

WIR MACHEN
SPORT!



ALLGEMEINES

Der Sport kommt
in die Schule II
Seite 18

VEREINS-MIX

ASVÖ Judomeisterschaft
Schörfling
Seite 19



Neuigkeiten aus dem Dschungel

Viele Bilder, Gleichnisse und Parabeln gibt es zum Thema Führung, Leitung, Management. Eine Geschichte geht so: Eine Firma, ein Unternehmen, einen Sportverein kann man mit einer Dschungelexpedition vergleichen.

Ganz unten am Boden schlagen sich Arbeiter mit Macheten durch das dichte Unterholz. Dahinter folgt das mittlere Management und kontrolliert und protokolliert, was vor ihnen passiert: „Ja, wir kommen bestens voran, alles bestens, wir machen viele, schöne Meter...“ Ab und zu schaut einer vom Top-Management vorbei und lässt sich die Berichte und Zahlen vorlegen. Eines Tages aber kommt einer auf die Idee und klettert auf einen Baum, ganz hinauf, bis übers Blätterdach. „Hey, Leute“ schreit er, „wir sind im falschen Dschungel...!“ Wann hat jemand im Sportverein zuletzt nachgeschaut, wo und wohin sich der Verein bewegt? Ist der Sportverein im 21. Jahrhundert noch im richtigen „Dschungel“?

Werfen wir zunächst einen Blick auf unsere Gesellschaft, also auf uns. Wie geht's Frau und Herren Oberösterreicher, im Frühjahr 2017? Und ganz wichtig: wie geht's uns

Morgen, wie wird es unseren Kindern und Enkelkindern gehen? Wenn wir uns nach dem Bild, das uns die Medien täglich liefern, orientieren, dann müsste sich die Welt kurz vor dem Kollaps befinden: Krieg, Terror, dazu nicht wenige verrückte Volkstribune und damit verbunden Fluchtbewegungen von ungeahnten Ausmaßen auf der einen Seite – eine kaputte Umwelt, versauerte Meere, Klimawandel, Globalisierung, Digitalisierung, Total-Überwachung, Kapitalismus, Ausbeutung, Arbeitslosigkeit, Armutsfälle, gesplante Gesellschaften auf der anderen Seite und so weiter und so fort.

Rosig ist anders

Auch wenn die Medien zu Übertreibung und Schwarzmalerei neigen, auch wenn's nur halb so schlimm kommt wie befürchtet, schaut eine rosige Zukunft anders aus. Und unter diesen Gegebenheiten machen wir uns Sorgen um den Sport, um den Sportverein? Ist das nicht ein Luxusproblem? Ein „Jam-

mern auf hohem Niveau“, wie wir dann oft gesagt bekommen?

Oder – hier machen wir jetzt einen gedanklichen Weitsprung – um es mit Johanna Mitscherlich von der Hilfsorganisation „Care“ zu sagen: „Was ist schon ein schmerzendes Knie gegen das, was die syrischen Flüchtlinge aus meinem Team erlebt haben?“ Zum Hintergrund: Menschen wie Johanna Mitscherlich haben sich, jenseits von Vereinsstrukturen, spontan organisiert, um mit einem 242 Kilometer langen Marathon vom Toten zum Roten Meer (dead2red.com) die Öffentlichkeit auf den Wahnsinn in Syrien aufmerksam zu machen. Es ist dies ein Beispiel aus der „Sportivity-Studie, Die Zukunft des Sports“ (Anja Kirig, et al.), um zu zeigen, welche Wege der Sport heute (auch) geht.

Dem Sportverein wird ja gerne die Nichtkommerzialisierung und Gemeinnützigkeit zu-

gute gehalten. Im obigen Beispiel zeigt sich, dass sich zunehmend Sportgemeinschaften bilden, die diese Grundideale noch verstärken, in dem sie für einen guten Zweck laufen.

Konsequenzen

Der klassische Sportverein, so die Diagnose der Sportivity-Studie, sei zu statisch, zu unflexibel und biete zu wenig kreativen Spielraum. Die jungen Aktiven finden sich und ihre Identität gegenwärtig vor allem in den sozialen Netzwerken – authentisch, flexibel und teamorientiert. Die Sportgemeinschaften der Zukunft, so die Studie, basieren auf maximaler Freiheit; es müsse Platz sein, um Regeln selbst zu definieren, um Sportarten für sich passend zu machen, um Orte und Zeiten – mehr oder weniger spontan – über den Haufen zu werfen.

>>FORTSETZUNG auf der Seite 3

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportfreunde;

In der vorliegenden Ausgabe des „Informier“ geht es unter anderem um ein Thema, das man nicht unbedingt so zwischendurch oder „am Rand“ bespricht. Das, worum es dabei geht, will gut vorbereitet und sehr ernst genommen werden: nennen wir es „verbotenes“ (ja „kriminelles“) oder „absolut unzulässiges sexuelles Verhalten“ – namentlich gegenüber Kindern und Jugendlichen.

Dass das ein Thema ist, sollte sich ja mittlerweile – auch durch diverse Skandale in der Vergangenheit – herumgesprochen haben. Und dass gerade der Mikrokosmos Sportverein davon nicht gefeit ist, auch. Und auch wenn ich jetzt sofort den Einwand höre „so etwas gibt es in unserem Verein nicht“, dann sage ich: „perfekt – und jetzt ist bitte

dafür die entsprechende Vorsorge zu treffen, damit das auch in Zukunft nicht passiert!“

Worüber auch einmal zu reden wäre, ist das, was oft so verniedlichend als „Dritte Halbzeit“ umschrieben wird, also das Thema „Sportverein und Alkohol“. Eine deutsche Studie* belegt, dass hier der Sportverein keineswegs als Vorbild taugt! Und das wird ausgerechnet bei uns im Alpenland nicht viel anders sein?!

Unsere Gesellschaft neigt ja generell dazu, die Droge Nummer 1, den Alkohol, zu verharmlosen, herunterzuspielen. Andererseits – und das sagt diese Studie auch – kann es nicht die Aufgabe der Sportvereine sein, „die Defizite und Mängel, an denen unsere Gesellschaft leidet, zu heilen“.

Die Untersuchung bescheinigt den Sportvereinen höchste Wertschätzung in allen Altersgruppen der Gesellschaft, solange es um ihren Beitrag zu Wohlbefinden und Gemeinwohl geht; solange es um ihre zentrale Aufgabe, nämlich der kompetenten Vermittlung von Sport in allen seinen Facetten vom Leistungssport bis zum Breitensport, geht!

In Schiefelage gerät das Bild dort, wo der Sportverein instrumentalisiert werden soll, also an Ansprüchen und Leistungen gemessen wird, die ihm seitens der Sportpolitik aus unterschiedlichen Gründen zugewiesen werden.

Zum Beispiel als „Motor für die Integration von Migranten, als Prävention vor Sucht und Drogen oder als Schutz-



Konsulent Herbert OFFENBERGER
Präsident ASVÖ Oberösterreich

impfung gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“ und so weiter und sofort.

In diesem Sinne: freuen wir uns auf den Frühling!

Mit sportlichen Grüßen

* („Aufwachsen mit Sport“; Langzeitstudie 2003 bis 2013 über 1.637 Kinder und Jugendliche; von Professor für Sportdidaktik, Dr. Erin Gerlach, Universität Potsdam und Professor für Sportpädagogik, Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Universität Paderborn; Anm. d. Red.)

JETZT AB
€ 14.220,-*
BEI PORSCHE BANK FINANZIERUNG

Der neue Polo Sport Austria.

*Preis inkl. NoVA u. MwSt. Ausgelobter Preis bereits abzügl. Porsche Bank Bonus. € 1.000,- Bonus für Polo Neuwagen bei Porsche Bank Finanzierung. Mindestlaufzeit 36 Mon., Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig bis 30.06.17 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Ausgen. Sonderkalk. für Flottenkunden u. Behörden. Stand 01/2017. Solange d. Vorrat reicht. Symbolfoto.
Kraftstoffverbrauch: 3,6 – 4,8 l/100 km. CO₂-Emission: 93 – 109 g/km. Stand 01/2017.



Volkswagen

AUTO ESTHOFER TEAM
Vernunft, die bewegt!

Ihr VW Verkauf & Service Betrieb
4812 Pinsdorf, Vöcklabruck Str. 47, Tel. 07612/77477
4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38, Tel. 07672/75111

Ihre autorisierten VW Verkaufsgenten
4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68, Tel. 06132/22888
4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44, Tel. 07614/7933
E-Mail: info@esthofer.com, www.esthofer.com

Die „Neue Gemeinnützigkeit“ basiere auf einer „Win-Win-Situation“ für jeden Einzelnen, weil ja auch durch ein selbstbestimmtes kreatives Miteinander neben Identität auch Gemeinschaft entsteht.

Beim eingangs erwähnten Dschungel-Bild geht es für den Sportverein – wie für jedes andere „Geschäftsmodell“ auch – vor allem um die Fragen: Wer sind unsere Kunden? Was ist unser Nutzenversprechen? Wie wird dieses erbracht? Wie funktioniert die Ertragsmechanik? Wobei der Begriff „Ertrag“ im Non-Profit-Bereich natürlich anders zu interpretieren ist. Und was ist – wenn wir die Antworten gefunden haben – zu tun? Den Sportverein an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen, neu erfinden?

Im Zeitalter der Innovationen

Der Beginn der flächendeckenden Nutzung der Elektrizität (z. B. in Form von Straßenbeleuchtung) ist gerade einmal 150 Jahre her. Seitdem dreht sich die Innovationsspirale – und sie dreht sich vor allem immer schneller. Bei Innovationen denken wir als erstes natürlich an Produkte, an Autos, Fernseher, PC's, Smartphones etc. „Kill early, kill often“ lautet hier die Devise, weil ja, so das gängige Heilsversprechen, „die Innovationskraft Wirtschaftswachstum und Wohlstand sichern.“ Laut Managementtheorie gibt es aber neben den Produkt-Innovationen auch Prozess-, Service- oder Geschäftsmodell-Innovationen. Wir leben, so heißt es dann oft, im Innovations-Zeitalter. Genau genommen sind Innovationen der Natur abgeschaut. Denn sie sind das, was die Evolution seit Anbeginn macht: Sie erzeugt Mutationen, sie probiert aus; was sich im jeweiligen Umfeld bewährt, wird weiter ausgebaut, angepasst, verfeinert, optimiert; was sich nicht bewährt, wird aussortiert. Mitunter können diese Innovationen relativ rasch passieren, manche dauern. Oberstes Ziel: Das „Leben“ setzt sich durch...

Im Zeitalter der Gemeinnützigkeit

Geschichte und Soziologie deuten darauf hin, dass sich auch Gesellschaften, Gemeinschaften innovativ (im evolutionären Sinn) verhalten. Das zeigt sich besonders dann, wenn sie sich unter den herrschenden Verhältnissen und Entwicklungen nicht mehr wohl fühlen, wenn sie sich benutzt und ausgebeutet fühlen, wenn ihnen zu viele Dinge gegen den Strich gehen, wenn sie den Versprechungen und Betörungen von welcher Seite auch immer, keinen Glauben mehr schenken können, mit einem Wort: wenn sie sich verarscht vorkommen. „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, heißt es bei Friedrich Hölderlin. Gesellschaften, so der Befund der Studie

über „Die Zukunft der Gemeinnützigkeit“, beginnen daher immer öfter, „sich selbst zu helfen“: „Jede Gesellschaft braucht Menschen mit Gestaltungskraft. Oft sind diese in der Politik zu finden, aber nicht nur. Immer öfter sehen wir, dass eine Gesellschaft wieder beginnt, „sich selbst“ zu helfen. In ganz Europa bilden sich neue Netzwerke der Selbsthilfe, gemeinnützige Initiativen kommen sozusagen in Mode.“

Die Studie verortet sogar einen Megatrend und skizziert das neue Bild des Selbstverständnisses so: Jeder einzelne ist mit seiner Haltung und mit seinem Gestaltungswillen für die Gesellschaft verantwortlich!

Trinität

Den religiös Begabten und christlich sozialisierten sollte das Modell der „Dreifaltigkeit“ ja bekannt sein. Dabei geht's auch um drei, die eigentlich eines sind. In unserer heutigen Gesellschaft finden wir diese Dreifaltigkeit in Form der Funktionssysteme Politik, Markt und Non-Profit, also Gemeinnützigkeit. Was sich gerade ändert, ist wie diese drei Sektoren in Zukunft zusammenarbeiten werden. Früher hat es geheißen: „Ich bin Politiker und deshalb verantwortlich für ...!“ Die neue Zusammenarbeit, so die Studie, steht unter dem Motto: „Jeder ist verantwortlich für die Gesellschaft!“ Und die Rezeptur dafür lautet „kluge Vernetzung“ aller Sektoren und „Moderieren von Alltagsfragen und Zukunftsperspektiven“. Es ist dies die aktive Bürgergesellschaft, die ehrenamtlich und uneigennützig ihre Geschicke selbst in die Hand nimmt und tätig wird. Und das bis weit über die etablierten Klassiker wie „Feuerwehr“, „Musik“ und „Sportverein“ hinaus. Das sind zum Beispiel heute bereits Fahrgemeinschaften, Reparatur-Cafés, Tausch-Basa-



re, Fair-Trade-Clubs, Einkaufs-Gemeinschaften von regionalen Bioprodukten und dergleichen mehr. Keine Frage: das alles verlangt nach „Haltung“ des Einzelnen, verlangt nach „Selbstorganisation“, „Überblick“ und ein „Über den Tellerrand hinausschauen“; die neue Denke heißt nicht mehr „entweder – oder“, sondern „sowohl als auch“. Mit anderen Worten, so die Studie „Die Zukunft der Gemeinnützigkeit“: Die Gestaltung unserer Gesellschaft wird von den Schultern weniger genommen und auf eine breitere Basis gestellt.

Die Menschen mit den Fähigkeiten und dem Willen sind vorhanden und die Frage nach der Motivation stellt sich in dem Augenblick nicht mehr, wo die Frage nach dem Sinn durch ein entsprechendes Maß an Selbstwirksamkeit und Anerkennung durch die Gemeinschaft seine Erfüllung findet.

Fazit

Die Worte, die Begriffe „Gemeinnützig-

keit“, „Ehrenamt“, „Sportverein“ mögen „Old-School“ und „von Gestern“ sein. Allerdings: Auf der Suche nach hilfreichen Denkprinzipien für das 21. Jahrhundert, so das Resümee der Studie, wird man in der Gemeinnützigkeit fündig. Vieles, was die Haltung Gemeinnützigkeit als Denkgrundlage bereit hält, passt in die moderne Umwelt: Selbstorganisation, Erhöhung des Gemeinwohls, Erfüllung von Sinn, intensiver menschlicher Austausch.

Diese Faktoren sind bereits angelegt und trainiert. Jetzt müssen nur noch mehr Möglichkeitenräume – physische wie psychische – entstehen, die als Katalysator für diese bereits angelegten Faktoren wirken.

So ein Profil sollte auch für die „Generation Y“ (englisch ausgesprochen „why“, warum), also die Millennials, auch „Digital Natives“ genannt, passen. Der innovative Sportverein von morgen muss sie jetzt nur noch abholen. Sei es im Dschungel, in der Wüste oder in der Virtuellen Realität.



Wann hat jemand im Sportverein zuletzt nachgeschaut, wo und wohin sich der Verein bewegt? Ist der Sportverein im 21. Jahrhundert noch im richtigen Dschungel?



DER IBIZA AB € 9.990,-*
JETZT INKLUSIVE ALUFELGEN
UND 5 JAHRE GARANTIE.

5 | JAHRE
GARANTIE**



TECHNOLOGY TO ENJOY

Verbrauch: 4,8 l/100 km, CO₂-Emission: 108 g/km. Symbolfoto. Unverbindl., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA. *Der Aktionspreis beinhaltet eine Händlerbeteiligung sowie € 500,- Porsche Bank Finanzierungsbonus und € 500,- Porsche Bank Versicherungsbonus. Finanzierungsbonus bei Porsche Bank Finanzierung und Versicherungsbonus bei Finanzierung über die Porsche Bank sowie Abschluss einer vollKASKO Versicherung über die Porsche Versicherung für SEAT Ibiza Neuwagen und Jungwagen bis 18 Monate ab EZ. Aktionen gültig bis 30.06.2017 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Ausg. Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Die Boni sind unverbindl., nicht kartellierte Nachlässe inkl. MwSt. und NoVA und wurden bereits vom Listenpreis abgezogen. Stand 01/2017. **Die Garantie von bis zu 5 Jahren und 100.000 km Laufleistung endet, wenn entweder die vereinbarte Zeitdauer abgelaufen ist oder die maximale Laufleistung überschritten wird, je nachdem, welches der beiden Ereignisse zuerst eintritt. Aktion gültig bis 30.06.2017 bzw. bis auf Widerruf.

AUTO ESTHOFER TEAM
 Vernunft, die bewegt!

4812 Pinsdorf, Vöcklabrucker Str. 47, Tel. 07612/77477-0
 4844 Regau, Am Unterfeld 1, Tel. 07672/75112-0
 Autorisierte Servicebetriebe:
 4820 Bad Ischl, Salzburger Str. 68, Tel. 06132/22888-0
 4655 Vorchdorf, Lambacher Str. 44, Tel. 07614/7933-0
www.esthofer.com, info@esthofer.com



Rund um die Uhr bestens betreut

Selbstständige Personenbetreuung



Gesellschaft
 leisten



Betreuung in den
 eigenen vier Wänden



Unterstützung bei
 der Lebensführung

“ 85 % der Menschen möchten ihren Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen. Die Nachfrage an dieser Betreuungsform steigt kontinuierlich. ”



Mag. Dr. Viktoria TISCHLER
 Berufsgruppensprecherin OÖ Personenbetreuung
 Fachgruppenobfrau der Personenberatung und -betreuung

www.amliebstenzuhaus.at

In die Schule
gehe ich gern?



© Fot. Shutterstock.com

Nicht fürs Leben, für die Schule lernen wir

So Seneca in der Übersetzung; der Spruch wird später gerne umgedreht, um die Bedeutung der Schule fürs Leben hervorstreichend. Beides darf hinterfragt werden!

Seneca hat um circa 62 n. Chr. die römischen (Philosophen-) Schulen kritisiert: „... derlei Erörterungen helfen uns ja nicht, richtig zu leben ... Es wäre besser, wir könnten unserer gelehrten Schulbildung einen gesunden Menschenverstand abgewinnen ...“; Die spätere umgedrehte Version, die betont, dass das was man in der Schule lernt, wichtig fürs Leben sei, muss sich mit der Frage beschäftigen „für was für ein Leben?“

Wer hat's erfunden?

Eine Schweizer Studie hat sich mit der geschichtlichen Entwicklung der Schule in den vergangenen 150 Jahren beschäftigt. Auch wenn die Arbeit exklusiv die Situation in der Schweiz beleuchtet, dürfen die Ergebnisse gerne auf die heimische Schulgeschichte übertragen werden. Ergebnis der Studie: Die Ausrichtung der Schule „spiegelt die gesellschaftlichen Erwartungen wider“.

Im Fokus stehe der „wirtschaftliche Nutzen“; die Schule sei eine „gesellschaftliche Problemlösungsagentur, die sich je nach historischem Kontext, verändere.“ Beispiele?: „Turnen wurde aus militärischen (!) Gründen Bestandteil des Stundenplans, Werken wegen Wirtschaftskrisen und das Lernen von Fremdsprachen aus ökonomischen Überlegungen.“ Weiters zeigt die Studie, dass das Fach Geschichte erst in den späten 60er-Jahren zu einem kritisch-reflexiven Unterricht wurde – zu einem Unterricht, der (auch) auf politische Mündigkeit und Teilhabe zielte.

Wer bestimmt die Inhalte?

Während sich in den Volksschulen in Bezug auf die Lehrinhalte nur wenig ändert, kommt mit den Erkenntnissen der Wissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert später

auch neues Wissen in die höheren Schulstufen: Zu den Schulfächern wie Germanistik, Romanistik oder Mathematik gesellen sich Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Psychologie. Damit, so die Studie, verändern sich auch die Akteure, die Einfluss auf die Lehrpläne nehmen: waren es um das 19. Jahrhundert vor allem Lehrerverbände, Direktoren und Schulinspektoren, die das Sagen haben, nehmen ab den 1970er-Jahren zunehmend wissenschaftliche Experten Einfluss auf die Schulhalte.

Was lehrt uns die Geschichte?

Schule, Pädagogik muss – wie andere Disziplinen (Philosophie, Psychologie, Literatur etc.) auch – immer unter den jeweils bestimmenden ideologischen, politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen usw. Rahmenbedingungen betrachtet werden.

Dazu kommt, dass sich natürlich auch der Blick auf die Welt, auf die Gemeinschaft, auf den Menschen mit fortschreitender Erkenntnislage, mit gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen, mit industriellen und anderen Revolutionen zum Teil drastisch verändert hat. Das führt nicht selten dazu, dass wir über die Verhältnisse von gestern heute nur den Kopf schütteln können und uns fragen „wie waren die denn drauf, wie haben die denn getickt“? Ein wenig weiter gedacht, führt das aber auch zu der berechtigten Annahme, dass man dereinst – in einigen Jahrzehnten – über uns und unsere Zeit genauso den Kopf schütteln wird.

Aufruf zur Widerbeständigkeit

Die bemerkenswerteste Stellungnahme zum Thema „Schule“, verfasst von Daniela Holzer mit dem Titel „Es braucht widerständige Bildung“, findet sich Anfang Februar im „Standard“. Frau Holzer ist habilitierte Erziehungswissenschaftlerin

und Professorin im Arbeitsbereich Erwachsenen- und Weiterbildung der Karl-Franzens-Universität Graz. Ihr „Return“ gilt im Wesentlichen einer Aussage von Wirtschaftsforschungs-Chef Christoph Badelt, der, so Holzer, wiederholt was von Politikerinnen und Politikern, Arbeitsmarktexpertinnen und Arbeitsmarktexperten regelmäßig zum Ausdruck gebracht wird: „Eine zentrale Antwort auf steigende und dauerhaft hohe Arbeitslosigkeit sei Bildung, Bildung und noch einmal Bildung“. Das sei zwar richtig, so Holzer, allerdings braucht es eine ganz andere Art von Bildung als jene, von der die „Experten“ immer reden.

Erziehung zum Wettbewerb?

Daniela Holzer im Originaltext: „Bildung ist derzeit beinahe ausschließlich darauf verkürzt, auf den Verdrängungswettbewerb am Erwerbsarbeitsmarkt vorzubereiten oder dafür neuerlich „fit“ zu machen. Bereits Elementarbildung und Schule werden von Anfang an in die Pflicht genommen, „Startvorteile“ zu verschaffen und die Basis für die spätere Vermarktung in der Erwerbsarbeit zu legen... Sogenannte Allgemeinbildung wird zu „Basisqualifikationen“ und „Schlüsselkompetenzen“ umfunktioniert. Weiterbildung soll Fehlendes nachreichen, Falsches – weil gerade nicht Nützliches – ersetzen und Menschen arbeitsmarktkonform formen. Das ist die „Bildung“, von der Badelt und andere sprechen.“ (Zitatende)

Was muss Bildung leisten?

„Was wir brauchen“, so Holzer, „ist eine Bildung, die zu Urteilskraft befähigt. Und zwar nicht in dem Sinne, dass der eigene Arbeitsmarktwert richtig beurteilt wird, gefolgt von einer eventuellen Kaskade an Anpassungsbemühungen. Sondern in ei-

nem kritischen Sinn: dass wir uns befähigen, die Hintergründe der Bedingungen und an uns gestellten Anforderungen zu verstehen und – wenn angebracht – ein negatives Urteil darüber zu fällen.“

Dafür braucht es eine Bildung, die über „Gesellschaftsmechanismen und Zusammenhänge“ aufklärt, eine Bildung, die Zugang zu „alternativen Erklärungsansätzen“ aufzeigt, eine Bildung, die „analytische Fähigkeiten trainiert, um hinter die Fassaden der Appelle blicken zu können“.

Wege zur Mündigkeit

Noch einmal Daniela Holzer im Original: „Wir brauchen eine feinsinnige Wahrnehmung für herrschende Unmenschlichkeit und verursachtes Leid. Und nicht zuletzt brauchen wir Bilder von der Möglichkeit eines achtsamen Verhältnisses zu uns selbst und den anderen. Dazu brauchen wir das Wissen und die Einsicht, dass Gesellschaft durch Menschen gemacht, von bestimmten Interessen gesteuert, aber eben auch durch Menschen veränderbar ist.“

Wir brauchen Kenntnisse über andere, eventuell bessere Gesellschaftsformen. Wir brauchen Fähigkeiten, so weit als möglich über Bisheriges hinauszudenken. Wir brauchen ein Gespür für bislang unbeachtete Bedürfnisse bei uns selbst und bei anderen.“

Werden wir und unsere Kinder von Bildungspolitik und Schule als das zurzeit gerade nachgefragte „wertbare Humankapital“ betrachtet? Ist die schon vor 2000 Jahren von Seneca geforderte Einübung in den Menschenverstand, „in das richtige Leben“ unerwünscht? Und wie geht es uns dabei? Darüber darf nachgedacht werden.

ASVÖ

[INSIDE]



Vergoldet

...wurde jetzt, am 10. März 2017, die sportliche Funktionslaufbahn von Franz Niederländer (rechts im Bild) durch die Würdigung mit dem Landes-Sportehrenzeichen in Gold. Nach mehr als 20 Jahren beim ASVOÖ Fußballclub SV Roitham als einstiges Vorstandsmitglied und langjähriger Obmann, sind die Verdienste Niederländers mehr wie außerordentlich. Sport-Landesrat Dr. Michael Strugl würdigt seinen unermüdlichen Einsatz mit den Worten: „Das Land OÖ ist stolz auf engagierte Funktionäre wie Franz Niederländer und dankbar, dass er dem Sport so viel Zeit widmet“



Qual der Wahl

Dank der berufsbedingten Reisetätigkeit von ASVOÖ Vizepräsident Konsulent Gerald Stutz wird der Informer mit jeder Ausgabe ein wenig internationaler. Der Spätherbst 2016 führt die beiden nach Jerusalem, zum Felsendom am Tempelberg, auf die Seychellen-Insel Praslin sowie in Abu Dhabi zur Sheik Zayed Moschee, in die Ferrari World und auf die Rennstrecke Yas Marina. Wir haben uns natürlich für das zuletzt genannte Motiv entschieden...

Im Stall zu Wels

Das Christkind hatte sich heuer für die Obfrau des Reiterbundes Wels, Dr. Johanna Hofbauer, eine besondere Überraschung ausgedacht: Das ASVÖ Ehrenzeichen in Gold. Frau Hofbauer leitet seit Jahren den größten Pferdesportverein Oberösterreichs, sie hat die Anlage und die Halle erweitert, zahlreiche Landes- und Staatsmeisterschaften durchgeführt und das Reitangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausgebaut. Mitgefrennt haben sich (v. li. n. re.): Mag. Valerie Kobinia, Dipl. Päd. Elisabeth Warum mit Helene, Dr. Johanna Hofbauer und ASVÖ Landes- und Bundesfachwart für Pferdesport Johannes Mayrhofer.



Advantage Linz

Die Women's Tennis Association (WTA), die Vereinigung der professionellen Tennisspielerinnen, wird auch 2017 in Linz Station machen. Soweit die gute Nachricht, die Turnierrichterin Sandra Reichel – kurz vor der mit der WTA vereinbarten Frist Ende Jänner – verkünden kann. Das traditionelle Linzer „Ladies“ – Turnier verharrete bekanntlich auf der Netzkante, nachdem sich der langjährige Sponsor verabschiedet hatte. Tja und so ein Mäzen wird noch immer gesucht...

Goldene Ehrennadel

Für die Verdienste um seine Heimatgemeinde Kallham wird am 14. Dezember 2016 Konsulent Gerald Stutz geehrt. Nach 24 Jahren im Gemeindevorstand, 18 Jahren als Vizebürgermeister und nach 22 Jahren als Obmann des Turnvereins Neumarkt war die Zeit, um einmal Danke zu sagen, wohl mehr als reif. Bürgermeister Gottfried Pauzenberger (rechts im Bild) gratuliert und Lebenspartnerin Jutta Klein darf sich mitfreuen und sicher auch ein wenig an der Ehre teilhaben.



Alle heiligen Zeiten ...

... wie wir in Oberösterreich sagen oder einmal in hundert Jahren, wie die freundliche Konkurrenz sagt, erscheint ein Ausnahme-Athlet wie Marcel Hirscher auf der Sportbühne. Das merkt man dann spätestens auch daran, dass für die Lobeshymnen die passenden Worte fehlen. Und Vergleiche mit den Größen vergangener Zeiten helfen einem auch nicht weiter. Wir werden ihn vielleicht heuer im Sommer einmal besuchen auf seiner Alm und mit ihm ein wenig philosophieren – über den Sport und das Leben. Bis dahin: einige Tausend Gratulationen von den Sportvereinen des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich für den erfolgreichsten Skirennläufer der Geschichte!



Verrückt

Rund um die legendären Skirennen in Kitzbühel passieren ja regelmäßig höchst seltsame Dinge. So auch heuer: der dreifach MotoGP Champion Marc Marquez sieht die Streif, die Mausefalle und weiß sofort was zu tun ist: Her mit dem Arbeitsgerät von Honda und hinauf zur Ehrenbachhöhe und fix ein paar Runden gedreht. Assistenten haben, so der Bericht, Armin Assinger und die Eisspeedway-Legende Franky Zorn. „Mit Spike-Reifen geht sogar ein Wheelie“, so der Spanier begeistert.

 A blurred photograph of people walking through a modern, brightly lit building hallway. The image is out of focus, showing the movement of people in a professional setting.

Dussmann Service

The logo for Dussmann, consisting of a stylized 'D' inside a red square with the word 'Dussmann' written below it.

Maßgeschneiderte Dienstleistungen rund um das Gebäude

Gebäudereinigung, Gebäudetechnik,
Betriebsverpflegung, Sicherheitsdienst,
Empfangsdienst, Energiemanagement,
Kaufmännisches Management

P. Dussmann GmbH
T +43 (0) 7 32 . 78 19 51 - 0
www.dussmann.at

PRODUKTE



1

BLIZZARD Quattro RS
Brandneue High-Performance Ski aus der Mittersiller Ski-schmiede. Individualität und Vielseitigkeit. Full Suspension und Carbon Booster. Unerreichte Stabilität, Präzision, Agilität und Kontrolle. BLIZZARD Handmade in Austria.
www.blizzard-ski.com



2

BLIZZARD Race WRC
Ein waschechter Riesenslalom Rennski für den versierten Skifahrer. Exaktes Handling, Laufruhe, optimale Kraftübertragung, bissiger Kantengriff. Hohes Tempo und lange Radien für täglichen Pisteneinsatz. BLIZZARD Handmade in Austria.
www.blizzard-ski.com



4

Julbo AEROLITE ZEBRA RED
Die ultimative Trailrunning Brille für Frauen. Stylishes, federleichtes Gestell. Rahmenlose, selbsttönende Scheiben (Kat 1-3) garantieren optimale Belüftung und einzigartigen Sitz. Eine Brille für alle Bedingungen.
www.julbo.com



3

TECNICA MACH 1
Anatomisch und thermoverformbarer Innenschuh aus Microcell. Variable Leistenbreiten und Härte der Schale. Custom Adaptive Shape. Garantiert großartige Passform und Performance für ein breites Spektrum von Fußformen.
www.tecnica.it



5

Julbo COAST OCTUPUS
Der perfekte Begleiter zu Wasser und Land. Gewölbte, rutschfeste Bügel, wasserabweisende, phototrope Octopus Scheibe mit Polarisationsfilter, der störende Lichtreflexe des Wassers komplett wegfiltert und dadurch ein einzigartiges Seherlebnis bietet.
www.julbo.com



6

VITAL SUPPS – QUALITÄT AUS ÖSTERREICH
Unsere neue Protein Pasta wird in Österreich handgefertigt und schonend luftgetrocknet, um die wertvollen Inhaltsstoffe zu erhalten. Unser BIO Protein Riegel wird in Österreich in echter Handarbeit erzeugt und schmeckt sensationell.
www.vital-supps.com



7

Vitalmonitor PRO
Der Vitalmonitor zeigt dir - gekoppelt an ein Smartphone oder Tablet - nach einer nur dreiminütigen Messung an, welche Trainingsintensität dein Körper genau jetzt verarbeiten kann.
www.vital-monitor.com



8

KTM Macina Kapoho LT
Ausgewogene Sitzposition, satter Grip, P.O.P. Dämpfungssystem, Bosch Antriebssystem, neueste Rahmenintegrations- und Aluverarbeitungstechnologien auf höchstem Niveau sind Garantien für höchste Fahrsicherheit und Fahrspaß.
www.ktm-bikes.at



Landesjugendhaus Losenstein

Herrliche Sonnenaufgänge inklusive

Als Ausgangspunkt für Wanderungen durch den Nationalpark Kalkalpen ist das ganzjährig geöffnete Landes-Jugendhaus Losenstein der ideale Stützpunkt für schulische Veranstaltungen. Im nahen Hallenbad macht auch ein trüber Tag Spaß und die frei zugängliche Burgruine Losenstein entführt in mittelalterliche Zeiten.

Im Jahr 2004 wurde das Haus aufgestockt und generalsaniert und ist seither eine komfortable und behindertengerechte Jugend-

und Familienunterkunft. Die Ausstattung ist auf gemeinnützige Gruppen, Schulen (Projekt-, Sport-, Musik- und Schikurswochen), Familien und Vereine ausgelegt. Aber auch Chöre, Sportvereine, Musikkapellen, sowie Seminare sind herzlich willkommen.

Das Haus bietet 75 Schlafplätze in Vier-, Drei- und Zwei- Bettzimmern, die alle mit Dusche/WC ausgestattet sind. Bei Bedarf stehen zusätzlich zehn Einschubbetten bereit. Die 25 Gästezimmer verfügen über

Telefon- und Internetanschluss und haben einen Kabelfernseh-Anschluss (TV-Gerät ist mitzubringen). Ein großer, teilbarer Seminarraum mit kompletter audio-visueller Ausstattung lässt keine Wünsche offen. Musiker steht ein elektrisches Klavier, ein Piano sowie genügend Räume für Gruppen- und Einzelproben zur Verfügung. Der Gymnastikraum kann für viele sportliche Aktivitäten wie Yoga, Jazzdance, Tischtennis oder Meditation genutzt werden. Viel Platz für Spiel und Spaß im Freien bietet die

Spielwiese mit einer großen Lagerfeuerstelle. Weiter im Angebot finden sich Reiten, Mountainbiken und Klettern.

Das Landes-Jugendhaus bietet Vollpension mit täglich frischer Küche und der Verwendung regionaler Produkte. Auf Allergien und Unverträglichkeiten wird Rücksicht genommen. Das reichhaltige Frühstücks-Buffer findet großen Anklang und wenn Ausflüge geplant sind, wird gerne ein Lunch-Paket vorbereitet.

BLIZZARD QUATTRO

FREE TO MAKE YOUR MARK

Die neuen Blizzard Quattro Ski sind eine High-Performance Ski Kollektion - entwickelt um perfekt auf präparierten Pisten zu carven. Die vielseitige Ausrichtung bietet punktgenau das Modell, wie du es brauchst: für *dein* Können, für *dein* Gelände, für *deinen* Schnee.

BESUCHE DEINEN SPORTFACHHÄNDLER, UM BLIZZARD QUATTRO ZU TESTEN.

HANDMADE
IN AUSTRIA

BLIZZARDSPORTS.COM

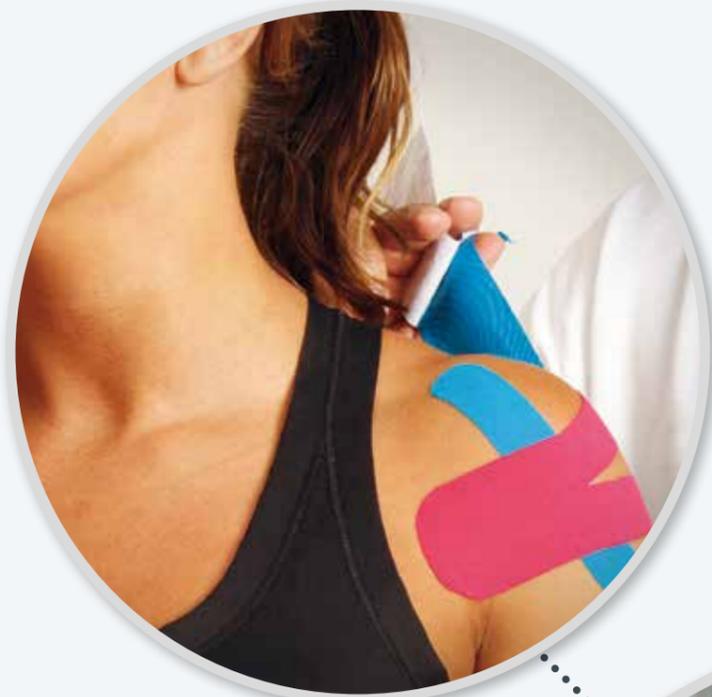
BLIZZARD

„Richtig Fit mit Kinesiotaping“

Je nach dem Mehr oder Weniger der Sportbekleidung sieht man sie jetzt immer öfter: die farbigen Pflaster an allen nur erdenklichen Körperstellen. Was es damit auf sich hat, wozu sie gut sind und wie man sie (richtig) einsetzt – das ist der Inhalt dieses Kurses. Dass die Pflaster (die „Tapes“) in den knalligen Farben mehr sind als Sportmode, sei schon einmal vorweg genommen.

Das „Kinesiotape“ (von griechisch kinesis, Bewegung) verhält sich aufgrund seiner Eigenschaften wie eine zweite Haut. Es soll schmerzlindernd und Stoffwechsel anregend wirken, den Bewegungsapparat

schützen und stützen – ohne die Bewegungsfreiheit und die Muskelaktivität einzuschränken. Der Kurs möchte Einsteiger und Fortgeschrittene in die Grundlagen der Anatomie einführen und in der Folge die professionellen Techniken des „Kinesiotapings“ (und der Verletzungsvorsorge) vermitteln. Der Kurs wird von Mirko Neumann, Felix Käppler und Dr. Alexander Aichner in Steyregg (Oberösterreich) vom **18. bis 19. November** (Anmeldung bis 3. November auf asvoe.at/ausbildung) durchgeführt und dauert ein Wochenende (18 Einheiten); Die Teilnehmer erhalten eine Bestätigung.



„Richtig Fit fürs Kindercoaching“

Die Betreuung von Kindern, zumal in uneinheitlichen Gruppen mit unterschiedlichen Anforderungen und Temperamenten, kann nicht selten zu einer Herausforderung werden. Darauf versucht dieser Workshop die richtigen Antworten in Theorie und Praxis zu geben.

Es wird das adäquate Verhalten von Betreuern in „fordernden Situationen“ abgehandelt genau so wie die Themen „Motivation von Kindern“ oder „Selbstvertrauen gewinnen“. Fragen „wie gehe ich auf Kinder ein“, „gibt es Patentrezepte“, „was mache ich, wenn...“ werden diskutiert und

Tipps für die effizientere Gestaltung von Bewegungseinheiten mitgegeben.

Während zweier Modellstunden zu den Themen „Sozialerfahrung“, „Kooperationsförderung“ und „Rücksichtnahme“ werden die neu gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis erprobt.

Der Workshop wird von Karin Koller in Rechberg (Oberösterreich) am **22. April** (Anmeldung bis 3. April auf asvoe.at/ausbildung) durchgeführt und dauert einen ganzen Tag (sieben Einheiten); Die Teilnehmer erhalten eine Bestätigung.



**AUSBI
20**

„Richtig Fit mit Functional Training“

Beim so genannten „Functional Training“ werden Muskelgruppen (Muskelketten) trainiert und nicht nur einzelne Muskeln (wie an den Kraftgeräten im Fitness-Studio). Genutzt wird überwiegend das eigene Körpergewicht. Als Sportgeräte genügen eine Gymnastik-Matte und ein Medizinball. Die Übungen verbessern die Stabilität und Beweglichkeit des Rumpfes (also das Kraftzentrum, von dem alle Bewegungen ausgehen) sowie die Koordination, die Reaktionszeit und das Gleichgewicht. Sportart spezifische Bewegungsmuster - aber auch Alltagsbewegungen - werden perfektioniert

und muskuläre Schwächen gezielt behoben, wodurch auch Verletzungen vorgebeugt wird. „Functional Training“ ist gegenwärtig das angesagte Trainingskonzept. Es ist bereits integraler Bestandteil der Ausbildung im Leistungs- wie im Amateursport. Darüber hinaus wird es auch im gesundheitsorientierten Training und bei der „Reha“ eingesetzt. Der Workshop wird von Mag. Melanie Grassl und Mag. Rudolf Nastl in Rechberg (Oberösterreich) am **23. September** (Anmeldung bis 8. September auf asvoe.at/ausbildung) durchgeführt und dauert einen ganzen Tag (acht Einheiten); Die Teilnehmer erhalten eine Bestätigung.





LDUNG
17



„Brief und Siegel für deinen Sportverein!“

Der Sportverein, der sich das „Qualitätssiegel“ auf die Fahnen heften kann, hat durchaus Vorteile.

Die Idee hinter dem Siegel ist, generell an den „Qualitäts-Schrauben“ im Sportverein zu drehen, diese nach zu justieren. Die bestehenden (und zukünftigen) Mitglieder sollen sich darauf verlassen können, dass das was im Sportverein angeboten wird, „Hand und Fuß“ hat, sprich: professionellen heutigen Kriterien gerecht wird. Das gilt für das Trainings- und Übungsangebot genau so wie für die Trainer und Übungsleiter.

Der Sportverein kommuniziert mit dem Qualitätssiegel, dass sein Angebot den gegenwärtigen Standards entspricht, ja mehr noch: Der Sportverein bekundet damit auch seine Einstellung, sich, sein Sportangebot und seine Trainer „up to date“ zu halten. „Leben heißt Lernen“ gilt nicht nur ganz allgemein, sondern gerade auch im Sport. Und das hat nur wenig mit Mode oder Trends zu tun, sondern mit neuen Erkenntnissen von Pädagogik, Sportwissenschaft und Sportmedizin.

Sportverein 2.0

Auch in einem Sportverein spricht nichts dagegen, sich immer wieder neu zu erfinden, sich innovativ – in allen Bereichen – zu verhalten. Ganz im Gegenteil: Speziell

in der Nachwuchs- und Jugendarbeit wird es morgen notwendiger sein als gestern, sich mit der Welt, der Sprache und der Kultur der uns nachfolgenden Generation zu beschäftigen und – mehr noch – ein der Jugend adäquates Klima im Verein anzubieten. Wir müssen uns daher die Frage stellen, ob wir als Sportverein für die Jugend noch „angesagt“ genug sind. Dafür müssen wir „am Ball“ bleiben und das heißt zum Beispiel Aus- und Weiterbildung. Ein Seminar, ein Workshop ist ja weit mehr als das, was der Titel verspricht. Es geht auch um ein Kennenlernen von anderen Blickwinkeln, um den Meinungsaustausch, um ein Aufspüren von möglichen Entwicklungen und um den Puls der Zeit zu fühlen.

Was ist zu tun?

Für die Zertifizierung von Bewegungsangeboten im Sportverein gibt es drei Kriterien. Erstens: qualifizierte Übungsleiter, zweitens: qualifizierte Bewegungsangebote und drittens: Qualitätssicherung im Verein. Was das im Detail bedeutet können interessierte Vereine im Internet unter fitsportaustria.at nachlesen oder – noch besser – aus berufenem Munde erfahren:

Norbert Hofer (Tel.: 0732 / 6014600 oder E-Mail: office@asvo-sport.at) ist der Sport-Koordinator des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich; Gerne zeigt er Ihnen den Weg zum „Qualitätssiegel“.

An alle Übungsleiter und -innen!

Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich freut sich, Ihnen die zweite Auflage des Kongresses „Kinder gesund bewegen“ in Wr. Neusiedt, vom 21. – 22. April 2017, ankündigen zu dürfen! In erster Linie richtet sich die zweitägige Veranstaltung an alle engagierten Übungsleiter der Initiative „Kinder gesund bewegen“, selbstverständlich aber auch an interessierte Pädagogen und Studierende. Der Kongress dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch, mehr noch aber der Fortbildung. In einem umfassenden und vielfältigen Programm werden die neues-

ten und wichtigsten Erkenntnisse über die Entwicklung von Kindern (im digitalen Zeitalter) beleuchtet; in zahlreichen Arbeitskreisen werden viele Praxisideen für die spiel- und bewegungsorientierte Arbeit im Kindergarten, in der Volksschule oder im Sportverein präsentiert.

Anmeldung und aktuelle Informationen bei:

Norbert Hofer (Tel.: 0732 / 6014600 oder E-Mail: office@asvo-sport.at) ist der Sport-Koordinator des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich.



Strahlende Sieger bei der 20. LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“

20. LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“

Im Rahmen der 20. LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“, organisiert von der Österreichischen Sporthilfe, wurden Österreichs Sportler des Jahres vor 1.400 Gästen im Austria Center Vienna geehrt.

Bei den Herren entschied Marcel Hirscher die Wahl für sich, Skialpinistin Eva-Maria Brem gewann die Wahl zur Sportlerin des Jahres. Somit bilden zum 13. Mal seit

1949 zwei ÖSV-Athleten das Siegerduo. Als bestes Team wurde die bei Olympia erfolgreiche Segelpaarung Thomas Zajac/Tanja Frank ausgezeichnet. Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger wurden von den Fans zum Aufsteiger des Jahres erkoren.

Parasportler des Jahres sind Speerwerferin Natalija Eder und Dressurreiter Pepo Puch. Special Olympics-Athlet des Jahres

ist Langläufer Manuel Auer. Für Sportminister Hans Peter Doskozil war es die erste LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“ in seiner Funktion als Sporthilfe-Präsident: „An dieser Veranstaltung sieht man, was die Sporthilfe macht: Sie stellt die Athleten in den Mittelpunkt und das sollte für viele andere Bereiche im Sport ein Vorbild sein.“ Gemeinsam mit den Österreichischen Lotterien und Sports Media Austria suchte die

Sporthilfe zum vierten Mal auch den „Sportler mit Herz“. „Besondere Helden sind jene, die neben der sportlichen Leistung auch zu humanitären und sozialen Spitzenleistungen fähig sind“, sagt Dr. Karl Stoss, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Lotterien. Dotiert ist der Preis mit 5.000 Euro, der dieses Jahr an Peter Hackmair für sein Engagement für den ehrenamtliche Verein Play Together Now ging.

PUCH WIESER GmbH

Ersatzteile für Puch Mopeds & Motorräder
Puch Fahrräder und e-Bikes

PUCH ist zurück
Puch Fahrräder und e-Bikes



Probieren Sie die aktuellen e-Bike und Fahrradmodelle und überzeugen Sie sich von der Qualität, Sportlichkeit und dem Stil der Traditionsmarke mit Kultfaktor

www.puch-wieser.at



Leutzmannsdorf, Dorfstraße 11
3304 St. Georgen/Ybbsfeld - Tel.: 07473-6113



KINDER GESUND BEWEGEN KONGRESS

21. – 22. April 2017
Wiener Neustadt



ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION freuen sich, Ihnen den 2. **Kinder gesund bewegen**-Kongress von 21. – 22. April in Wr. Neustadt anzukündigen.

Der Kongress ist in erster Linie als Informations- und Fortbildungsveranstaltung für die in der Initiative **Kinder gesund bewegen** engagierten ÜbungsleiterInnen konzipiert. Mit einem vielfältigen Programm werden die wichtigsten Erkenntnisse über die Entwicklung von Kindern beleuchtet und in zahlreichen Arbeitskreisen viele Praxisideen für die spiel- und bewegungsorientierte Arbeit in Kindergärten und Volksschulen präsentiert. Des Weiteren soll der Kongress auch die Möglichkeit für einen angeregten Erfahrungsaustausch bieten.

Kongress-Gebühren

- **Kinder gesund bewegen**-ÜbungsleiterInnen-Kostenbeitrag € 25,-
- ÜbungsleiterInnen eines Qualitätssiegelangebotes € 80,-
- PädagogInnen und StudentInnen € 150,-
- Sonstige InteressentInnen € 190,-

Von 16. bis 29. Jänner steht die **Anmeldung** exklusiv allen **Kinder gesund bewegen**-ÜbungsleiterInnen zur Verfügung. Ab 30. Jänner 2017 ist das Anmeldeportal für alle InteressentInnen offen. Melden Sie sich bitte unter www.fitsportaustria.at an. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Fit Sport Austria-Geschäftsstelle per Mail office@fitsportaustria.at oder telefonisch unter 01 / 504 79 66 - 210.

MITEINANDER MEHR BEWEGEN.



Josef Mahringer

Verena Preiner



„Dein Leben. Dein Sport. Es ist deine Zeit.“

bezahlte Anzeige – Fotos GEPA Pictures

Mit der neuen „Sportstrategie Oberösterreich 2025“ setzt das Land OÖ verstärkt auf Nachwuchs- und Trainerarbeit und investiert gezielt in moderne Sportstätten.

- ➡ 2016 wurden das neue „TGW Turnleistungszentrum Sportland OÖ“ im Linzer Winterhafen, das Judo-Trainingszentrum mit Kletterwand auf der Gugl und das OÖ TV Damen-Tennisleistungszentrum in Linz/Oed eröffnet
- ➡ Bis August 2018 investiert das Land OÖ 9 Millionen Euro in den Ausbau des „Olympiazentrums Sportland Oberösterreich“ auf der Linzer Gugl – inklusive neuem Fecht-Trainingszentrum
- ➡ Derzeit entsteht das neue „Kornspitz Leichtathletik-Trainingszentrum Sportland OÖ“ in Linz
- ➡ Aktuell laufen in ganz Oberösterreich 110 Bauprojekte
- ➡ Für die Ruder-WM 2019 wird das Ruder-Regattazentrum Linz/Ottensheim ausgebaut



www.sportland-ooe.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

SPORT OÖ
Land Oberösterreich · Upper Austria



Ende gut, alles gut?

Julia Huber, Claudia Purker, Sophie Mair und Elisabeth Raudaschl (v. li. n. re.) holen bei der Junioren WM in Park-City Bronze; Foto: ÖSV/Erlacher

Fünf junge Damen sind für die Nordische Junioren-Weltmeisterschaft, Anfang Februar, in Park City (USA) nominiert. Mit dabei auch Elisabeth Raudaschl aus St. Wolfgang und Sophie Mair aus Bad Ischl vom ASVÖ Nordic Ski Team Salzkammergut. Dass bei einer Weltmeisterschaft in Übersee – auf alle Fälle in der Einzelkonkurrenz – eigene Gesetze gelten, müssen die Damen alsbald zur Kenntnis nehmen. Trotz vielversprechender Trainingsleistungen ist mehr wie ein 17. Rang für Sophie Mair und ein 19. für Elisabeth Raudaschl nicht drinnen. Anders hingegen dann im Teambewerb. Gemeinsam mit Claudia Purker und Julia Huber sichern sie sich Bronze hinter Deutschland und Slowenien. Die Burschen

machen es ihnen nach und sichern sich in der Teamwertung ebenfalls Bronze. Für den abschließenden Mixed-Bewerb qualifizieren sich Sophie Mair und drei weitere ÖSV-Springer. Im stark besetzten Feld müssen sie sich mit Rang sechs zufrieden geben. Was den Junioren mit Sicherheit in Erinnerung bleiben wird, sind – neben den sportlichen Erfolgen – die Reise und die Tage im Park City, dem Nachbarort von Salt Lake City (Olympische Spiele 2002), im Bundesstaat Utah. Die USA, oder wenigstens ein kleiner Ausschnitt davon, stehen ja nicht unbedingt auf der Tagesordnung einer Athletin, eines Athleten. Außer man schafft es, um leistungsmäßig ein wenig „Spitzsportluft“ zu schnupfern.



Achtung: Schneehasen

Probleme bei Störungen sind eine geringer werdende Kondition, erhöhte Gefahr für Beutegreifer und geringerer Fortpflanzungserfolg; Foto: Dietmar Streitmaier

Wer jetzt denkt, hier geht es respektlos um jene auf zwei Beinen, irrt. Ausgerechnet dem Jagdmagazin „Die Jägerin“ ist es ein Anliegen, uns Wintersportler „aufzuklären“. Und sie haben ja Recht, wenn sie uns vorrechnen, was im Wald heutzutage los ist. Ohne lange nachzudenken, wird heutzutage der Lebensraum der Wildtiere von Wanderern, Mountainbikern, Läufern, Reitern, Skifahrern, Tourengern und noch viele andere mehr okkupiert.

„Wir befürworten“, so die Jägerinnen, „dass sich die Menschen wieder mehr in der Natur bewegen – wir fordern jedoch einen respektvollen Umgang!“ Namentlich für Wintersportler daher fünf Gebote:

- Die Skitour, die Winter- oder Schneeschuhwanderung soll im Wald ausschließlich auf Forststraßen oder ausgewiesenen Wegen erfolgen;
- Touren sollen langfristig geplant werden; über Sperr- oder Wildschutzgebiete soll man sich vorab informieren;
- an vorgegebene Markierungen soll man sich halten;
- Hänge und lichte Wälder sollen nicht flächig befahren werden; keinen Müll zurücklassen;
- vor und nach Sonnenuntergang soll man sich nicht über der Waldgrenze aufhalten. Denn, so die Jägerinnen: „Auch Gämse, Schneehuhn und Schneehase haben ein Recht auf ihren Lebensraum.“

Reden wir darüber?

Gegen Jahresende ist es plötzlich wieder da, das Gespenst im Heimatland des Fußballs. In England, liegt von einem Tag auf den anderen eine Welt in Scherben.

Demn 98 (!) Fußballvereine sehen sich mit dem Vorwurf „Kindesmissbrauch“ konfrontiert. Und in den USA sollen laut Medienberichten mehrere hundert junge Turner in den vergangenen zwei Jahrzehnten sexuell missbraucht worden sein. Die Täter seien, so die Berichte, Betreuer, Trainer und Co-Trainer; viele Taten seien auch von Offiziellen vertuscht, die Hinweise der Opfer nicht ernst genommen worden. Das alles sollte uns ja aus anderen Bereichen und im eigenen Land bestens bekannt sein. Nicht nur, dass es Pädophilie (leider) gibt, sondern dass sie zumeist auch noch verheimlicht, unter den Teppich gekehrt, vertuscht wird. Ob aus Scham, ob aus Tabuisierung, ob „was nicht sein darf auch nicht sein kann“ – das alles ist die falsche Haltung, das Thema muss auf den Tisch. Warum? Weil wir unsere und die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen beschützen müssen! Weil sich die Kinder, die Jugendlichen und deren Eltern drauf verlassen können müssen, dass sie unter der Obhut des Sportvereins hundert Prozent sicher sind.

Kein Thema?

Die Sportuniversität Köln beschäftigt sich lange mit dem Thema und hat in einer Studie die jetzt folgenden Sachverhalt erhoben: Missbrauch, so weist die Hälfte der Bundesdeutschen Sportvereine die Problematik strikt von sich, sei in ihrem Verein überhaupt keine Thema und werde daher auch nicht vorsorglich besprochen.

Nationale und internationale Dunkelfeldstudien (Befragungen, die die stattgefundenen, aber nicht angezeigten Delikte erfassen) berichten, dass 15 bis 30 Prozent aller Mädchen und 5 bis 15 Prozent der Jungen in ihrer Kindheit Opfer von sexuellem Missbrauch werden. Mädchen sind demnach bis zu dreimal häufiger betroffen als Knaben. Sexueller Missbrauch kommt in allen Gesellschaftsschichten vor und betrifft somit die gesamte Bevölkerung (mikado-studie.de). Andre Erhebungen bestätigen das, wonach etwa ein Drittel aller Sportlerinnen in Norwegen, Tschechien und Griechenland sexuelle Belästigung erfahren.



Hier gibt's die Broschüre „Für Respekt und Sicherheit“:
100sport.at/de/service/downloads/docfolder-gegen-sexualisierte-gewalt2

Es liegt an uns

Ein Pilot-Projekt mit dem Titel „Mehr Respekt“ seitens des Allgemeinen Sportverbandes Österreich und seiner Landesverbände soll sich jetzt massiv mit der gegenständlichen Problematik auseinandersetzen. Eines der ersten Ziele ist die Information und Sensibilisierung möglichst vieler Ebenen innerhalb des Verbandes. Unter maßgeblicher Beteiligung des Allgemeinen Sportverbandes Österreich, vertreten durch Barbara

Kolb und Christina Steininger, wurde ein umfangreiches Informationsmaterial für die Verbands- und Vereinsarbeit erstellt. Die Broschüre „Für Respekt und Sicherheit“ sowie weitere Materialien zum Thema stehen auf der Website von 100 Prozent Sport zum Download bereit. Umfangreiche Infos gibt es auch im ASVOÖ: Sportkoordinator Norbert Hofer (0732 6014600 / Email office@asvo-sport.at).



Strich durch die Rechnung

Sabrina Simader; Foto: Christian Redtenbacher

Wenn die FIS im Herbst diverse Renntermine verschiebt, dann kann es wie heuer passieren, dass der ASVÖ Schiverein Spital/Pyhrn das zu spüren bekommt. Das bedeutet nämlich: es kommt zu Terminkollisionen, die Europa- und Weltcupläuferinnen sind woanders am Start und fehlen daher beim traditionellen FIS-Rennen am 31. Jänner und 1. Februar auf der Wurzeralm. Der Arbeitsaufwand aber bleibt der gleiche. Egal, wie viele am Start sind. Sei's drum, wie bereits mit dem ÖSV vereinbart, soll sich das in Zukunft nicht wiederholen. Auf's Wetter hat man sich gut eingestellt, beide Super G - Rennen können am ersten Renntag im vorhergesagten Schönwetterfenster passgenau realisiert werden. Die be-

rühmteste Starterin auf der Wurzeralm ist die Debütantin aus Oberösterreich, Sabrina Simader. Wie bei der Weltmeisterschaft in St. Moritz ist Sabrina für Kenja am Start und – obwohl sie nicht als „Exotin“ bezeichnet werden will – gerade deshalb der Liebling der Medien. Auch die Kombinationsslaloms am Tag darauf gehen zur Zufriedenheit der Nachwuchsläuferinnen und deren Trainer klaglos über die Bühne. An beiden Tagen sind jeweils 60 ehrenamtliche Helfer im Einsatz. Ein großer Dank richtet sich an alle Helfer des ASVÖ Schivereins Spital/Pyhrn, des ASVÖ SV Molln, der HIWU-Bergbahnen AG, dem Bergrettungsdienst Spital/Pyhrn, den Rennärzten und den Sponsoren. Ergebnisse unter skizeit.at



Sport im Hochwald

Hochficht, Foto: Ganglbauer

Kein Hauch, keine Ahnung von der Welt draußen dringt herein...“ hat der berühmteste Sohn dieser Gegend, Adalbert Graller, einst gedichtet. Davon kann heute, weit über 150 Jahre später, keine Rede mehr sein... Ob er ihm gefallen würde, der Sport in seinem Hochwald? Wie auch immer: Anfang Februar werden am Hochficht im oberen Mühlviertel im Rahmen der Nachwuchscupwertung zwei FIS-Riesentorläufe der Herren durchgeführt. Beide Rennen kann der Vorarlberger Magnus Walch vor Pirmin Hacker aus Kärnten und Mathias Graf aus Vorarlberg für sich entscheiden. „Trotz der frühlingshaften Temperaturen“, so der Nachwuchs-Koordinator Jürgen Graller, „können beide Rennen bei optimalen Pis-

tenbedingungen gefahren werden und dafür gebührt den Bergbahnen Hochficht ein großer Dank!“ Auch aus sportlicher Sicht seien die zwei Bewerbe, die mit einem Dreifach- bzw. Doppelsieg für den ÖSV enden, sehr erfolgreich, so Graller.

Wie sich die Sieger gefühlt haben mögen, weiß der eingangs erwähnte Sohn des Hochwalds ebenfalls: „Wie schwach und herrlich ist der Mensch, wenn ein allmächtig Gefühl seine Seele bewegt und ihr mehr Schimmer und Macht verleiht, als im ganzen anderen toten Weltall liegt!“ Wir sind sicher: Es hätte ihm gefallen, das was heutzutage passiert, in seinem Hochwald...

Jubiläum: 50 Jahre Weltcup

Anfang Jänner, der Alpine Ski-Zirkus gastiert gerade in Zagreb, Kroatien, ist der „Weltcup“ 50 Jahre alt geworden.

Am 5. Jänner im Jahre 1967 hat in Berchtesgaden das erste Weltcup-Rennen, ein Herren-Slalom, stattgefunden. Geboren wird die Idee „Weltcup“ allerdings schon ein Jahr zuvor, während einer Trainingspause auf der Seidlalm in Kitzbühl. Die Franzosen Serge Lang und Honore Bonnet, der Amerikaner Bob Beattie und der Österreicher Sepp Sulzberger wollen, so die Überlieferung, „den Skirennsport für die Zuschauer verständlicher machen“. Und man will, ähnlich wie in der Formel 1, einen jährlichen „Weltmeister“ küren. Der Sieger des ersten Weltcup-Rennens in Berchtesgaden war Heinrich „Heini“ Messner. Zwei Tage später, beim ersten Weltcup-Slalom der Damen in Oberstaufen, ist die erste Siegerin im neuen Zeitalter des Skirennsports die Kanadierin Nancy Greene.

Die Millionen-Show

Im ersten Jahr gibt es je 17 Rennen für die Damen und die Herren und gefahren wird von Jänner bis März. Heute beginnt die Weltcup-Saison bereits im Oktober und

der Rennkalender umfasst je 38 Veranstaltungen. 1982 wird mit dem „Super-G“ (G für engl. Giant, also Riesentorlauf) eine zweite Speed-Disziplin „erfunden“. Die „Kombination“, in der Anfangszeit mit großem Stellenwert, ist heute ein eigener, aber von wenigen geliebter Bewerb. In fünf Jahrzehnten haben in 25 Ländern an die 3.200 Weltcup-Rennen stattgefunden. Aus der „One-Man-Show“ des langjährigen Weltcup-Chefs Serge Lang ist längst ein millionenschwerer Profizirkus geworden, der heute von zwei hauptberuflichen Weltcup-Direktoren des Internationalen Skiverbandes (FIS) gemanagt wird.

Es führt: Österreich

Von den bisher 50 Nationenwertungen hat der Österreichische Skiverband 37 gewonnen und war 13-mal Zweiter. Der erste Weltcup-Gesamtsieger ist der Franzose Jean-Claude Killy; der erste Österreicher mit diesem Titel ist zwei Jahre später Karl Schranz. Die Österreichische Ski-Legende hält den heutigen Weltcup für ein sehr gutes



Ski-Legende Karl Schranz beim „Jubiläumsslalom“ am 4. Jänner in Zagreb; Foto: GEPA

Produkt, hat aber Verbesserungsvorschläge: Die Abfahrt müsste seiner Meinung nach besser bewertet werden und Gesamtweltcup-Sieger dürfe nur jemand werden, der in allen Disziplinen Punkte macht, so Schranz. Wie der Weltcup in 50 Jahren aussehen könnte, kann sich aktuell kaum jemand vorstellen. „Kommt ganz darauf an, ob es dann noch Schnee hat“, so der Präsident der Internationalen Skiverbandes Gian

Franco Kasper beim Saisonstart in Sölden. Der Topfunktionär aus der Schweiz be dauert aber zumindest eine Entwicklung: Grundübel, so Kasper, sei das Geld und die Kommerzialisierung. „Wenn hinter jedem Läufer zwei Anwälte mit einer Aktentasche herlaufen, hat das nicht mehr viel mit Sport zu tun. Früher haben wir ein Bier auf der Skihütte getrunken und das Problem gelöst. Heute geht alles nur noch über Gerichte.“



Integrationspreis Sport 2016

Integrationsminister Sebastian Kurz und Sportminister Hans Peter Doskozil bei der Preisverleihung „Integrationspreis 2016“; Foto: Christian Georgescu

Am 5. Dezember 2016 werden zum neunten Mal zwölf Sportprojekte mit dem „Integrationspreis Sport 2016“ ausgezeichnet. Gewürdigt werden damit Projekte, die sich um die Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen besonders verdient gemacht haben. Der „Integrationspreis Sport“, er ist in Summe mit 15.000 Euro dotiert, wird vom Österreichischen Integrationsfonds gemeinsam mit dem Integrationsministerium, dem Sportministerium, der Bundessportorganisation sowie dem Sponsor Coca-Cola vergeben. Die Hauptpreise gehen an die Gesundheits-Initiative „KOMM!unity.sportiv“ in der Steiermark sowie an das Frauenfußballprojekt „Kickmit“ in Wien. Das steirische Projekt ermutigt Migranten zu mehr

Bewegung im Alltag und sozialer Integration durch die Teilnahme an Aktivitäten im Sportverein. Gemeinsam mit Meinungsmultiplikatoren wie Priestern und Imamen wird den Teilnehmern die Bedeutung sportlicher Aktivität und des Engagements in der Gemeinschaft für die eigene Gesundheit und Integration vermittelt.

Durch den Fußballsport sollen sie Selbstvertrauen gewinnen und ein neues Rollenverständnis entwickeln. Das Projekt spricht Mädchen aus unterschiedlichsten Herkunftsländern an mit der Botschaft: Die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten und am Gemeinschaftsleben ist für Frauen in Österreich selbstverständlich.



ASVÖ Ski Trophy 2017

Der traditionelle Riesentorlauf am Hochficht, Foto: Ganglbauer

Eine Winterlandschaft wie im Märchen und eine Organisation wie aus dem Lehrbuch – das ist die Ausgangssituation für die rund 300 Teilnehmer der ASVÖ Ski Trophy 2017 am 29. Jänner in Hinterstoder. Besser, so der Bericht, kann man den Skisport nicht „verkaufen“. Der SK Kammer mit Sektionsleiter Franz Schobesberger und seinem Team sorgen mit dieser Jubiläumsveranstaltung zum 70-jährigen Bestehen des Vereins für Begeisterung, Applaus und jede Menge strahlender Gesichter. Auf dem Programm stehen der bereits traditionelle Riesentorlauf, weiters ein Vielseitigkeitsbewerb sowie ein neuer „Speed“-Bewerb, der die Schnellsten schon einmal an die magischen 100 km/h bringt. Die zahlreiche Pro-

minenz wird wie gewohnt zur Preisübergabe „vergattert“. Unter anderen dabei gesichtet werden: Landtagsabgeordneter Michael Gruber, der Bürgermeister von Schörfling Gerhard Gründl, der Vorstandsdirektor der Hinterstoder Bergbahnen Helmut Holzinger, ASVOÖ-Präsident Konsulent Herbert Offenberger usw., usw. Die Vereinswertung sichert sich heuer der SK Steyr, vor dem SV Weyregg und dem SV Spital am Pyhrn. Weitere Ergebnisse unter: skizeit.net/races/22664/pdfs und skizeit.net/races/22665/pdfs Der ausdrückliche Dank für entgegenkommende Zusammenarbeit, so ASVOÖ Vizepräsident Gerhard Buttlinger, richtet sich wie immer an die Bergbahnen für den Transport und die „Bärenhütte“ für die Gastronomie!

FIS Snowboard Weltcup

Am 10. und 11. Jänner traf sich die internationale Elite beim FIS-Weltcup Snowboardevent auf der Bad Gasteiner Buchebenwiese, um wertvolle Weltcupunkte zu gewinnen.

Die österreichischen Raceboarder lieferten eine tolle Show und allen voran feierte die erst 18-jährige Daniela Ulbing, nach einem Erfolg im großen Finale, ihren ersten Weltcup-sieg.

Aber auch abseits des Hundertstels-Fight der Piste konnten sich Fans auf coole Events und heiße Partys freuen. Los ging es bereits am Abend zuvor mit Welcome Party und Startnummernauslosung in der Felsentherme. Bei den legendären After Race Partys am Freitag und Samstag im Zielgelände und in den umliegenden Lokalen, trafen sich Szene und Stars und machten bei Live-Musik Bad Gastein zur Partymeile. Neben Jungstar Daniela Ulbing zeigte auch Sabine Schöffmann bei den Damen eine starke kämpferische Leistung und wurde dafür mit dem dritten Platz belohnt. Lokalmatador Andreas Prommegger holte bei den Herren ausgerechnet bei seinem Heimrennen den ersten Podestplatz in dieser Saison. Pech hatten Benjamin Karl, dem bei schlechter Sicht im Qualifikationslauf ein zeitraubender Fehler

unterlief, der den vierfachen Weltmeister aussichtslos zurück warf, sowie Olympiasiegerin Julia Dujmovits. Ihr wurden die aggressiven Schneeverhältnisse ebenfalls bereits in der Quali zum Verhängnis. Der spektakuläre Sturz blieb zum Glück ohne größere Folgen. Einen Tag nach dem Sieg von Ulbing und den beiden dritten Plätzen von Sabine Schöffmann und Andreas Prommegger im Weltcup-Parallellalom, trumpten die Raceboarder auch im Teambewerb groß auf. Die 18-jährige Daniela Ulbing holte an der Seite des vierfachen Weltmeisters Benjamin Karl gleich ihren nächsten Erfolg. Sie setzten sich im großen Finale dank fehlerloser Fahrt souverän durch.

Die Salzburger Lokalmatadore Claudia Riegler und Andreas Prommegger gewannen das Duell um Platz drei und schafften damit ebenfalls den Sprung auf das Podest. Vorjahressieger Sabine Schöffmann und Alexander Payer unterlagen im Viertelfinale und belegten in der Endabrechnung Platz fünf.



Doppelweltmeister Andreas Prommegger; Foto GEPA



Im Team unschlagbar: Benjamin Karl und Daniela Ulbing holten in Bad Gastein gemeinsam einen Weltcup-Sieg; Foto: GEPA



Kein Märchen

Wach geküsst: Rodelsport in Oberösterreich; Foto: Kurt Ganglbauer

Wer den Rodelsport in Oberösterreich bei Dornroschen schlafend wächte, irrt. Längst wach geküsst, gibt er am 21. und 22. Jänner 2017 ein höchst beeindruckendes Lebenszeichen. Der ASVÖ Verein ist zwar – Nomen est Omen? – in Rosenau (-Edlbach) beheimatet, der erlösende Prinz, spricht der Obmann Gerhard Redtenbacher, allerdings ist höchst aktiv: in Monate langer Vorbereitung haben er und sein Team eine Naturbahn aufbereitet und am Ende einen perfekten 700 Meter Kurs hinbekommen. Gerade recht, um die Österreichischen Staatsmeisterschaften im Sportrodeln zu veranstalten. 70 Athleten aus fünf Bundesländern bieten dann auch bei herrlichem Winterwetter in atemberaubender Pyhrn-Priel-Kulisse Ro-

delsport vom Feinsten. Gegen die Übermacht der wettkämpferfahrenen Tiroler Rodler aber ist an diesem Wochenende kein Kraut gewachsen. Umso erfreulicher aber, so der Bericht, dass der veranstaltende Verein, also die Rosenau-Edlbacher, immerhin drei Spitzenplatzierungen erreichen.

Für die mit enormem Aufwand hergestellte, hervorragend präparierte und bestens gesicherte Rennstrecke, gibt es ausschließlich lobende Kommentare. „Die Rodler und die Funktionäre sind begeistert von unserer neuen Bahn“, so Gerhard Redtenbacher, „wir planen bereits für den nächsten Winter; ein riesiges Dankeschön an alle Helfer, Gönner und Sponsoren!“



Tennis an Tischen

Doppel Sieger: Patrik und Alexander Meisinger, Patrik Kefer, Roland Wimmer, Christian Butz, Oliver Lindinger, Karl Moucka (v. li. n. re.); Foto: SC Tragwein/Kamig

Es geht um den begehrten Titel „ASVOÖ Tischtennis Landesmeister“ – bei den Landesvergleichswettkämpfen am 7. und 8. Jänner 2017 in Tragwein. Und 60 Teilnehmer wollen das herausfinden. Überraschend, so der Bericht von Landesfachwart Christian Grabmann, holt sich Oliver Lindinger (Uniqa Biesenfeld) nach einem spannenden Finale gegen Robin Hofko (SC Tragwein/Kamig) den Meistertitel. Das Herren Doppel sichern sich „ungefährdet“ die Brüder Patrik und Alexander Meisinger (beide SC Tragwein/Kamig). Weitere Klassensiege können Andreas Dambachmair (Uniqa Biesenfeld) und Walter Eichinger (SK Lambach) verbuchen. Am zweiten Spieltag, am Sonntag, ist der

Nachwuchs an der Reihe. Den Jugendtitel sichert sich erstmals Manuel Breitenbaumer (TUS Kremsmünster) in einem souveränen Spiel gegen den Vereinskollegen Thomas Brunmayr. Gemeinsam hingegen gewinnen sie dann auch noch das Doppel.

„Alles in allem“, so der ASVOÖ Tischtennis Landesfachwart Christian Grabmann, „waren die ASVOÖ Landesmeisterschaften 2017 wieder ein perfekt durchorganisiertes und durchgeführtes Turnier; ein großes Danke an das Team des Veranstalters SC Tragwein/Kamig!“

Gemeinsam an die Spitze

Österreichische Sporthilfe feiert 45-Jahr-Jubiläum

Die Österreichische Sporthilfe unterstützt aktuell rund 250 Athleten mit und ohne Behinderung. Dabei erhält der gemeinnützige Verein keine öffentlichen Mittel, sondern finanziert sich durch starke Partnerschaften mit der Wirtschaft, Fundraising-Aktivitäten und Charity-Veranstaltungen. Österreichs Top-Sportler und Nachwuchsathleten werden bestmöglich auf ihrem Weg an die Weltspitze begleitet, erhalten soziale Absicherung und werden in ihrer dualen Ausbildung unterstützt. 2016 feiert die Sporthilfe ihr 45-Jahr-Jubiläum. Seit 1. Juli 2016 lenkt mit Mag. Harald Bauer ein neuer Mann die Geschicke des Vereins. Im Interview spricht er über die Bedeutung des Sports, die Zukunft der Sporthilfe und die notwendige Anpassung der Förderkriterien.

Welche Aufgaben erfüllt die Österreichische Sporthilfe? Mag. Harald Bauer: Die Sporthilfe ist nicht nur Dienstleistungs- und Serviceeinrichtung für Österreichs Top-Athleten, sie ist auch wichtiges Bindeglied zur Wirtschaft. Top-Sportler sind die besten Repräsentanten Österreichs auf internationa-

lem Parkett und ihre Erfolge sind mit einem positiven Imagetransfer verbunden. Dieses positive Image ist sehr einfach auf die Wirtschaft übertragbar.

Welche Ziele verfolgen Sie mit der Österreichischen Sporthilfe? Mein Bestreben ist es, österreichischen Athleten den Weg zur Spitze zu ebnet und die positive Marke Sporthilfe im österreichischen Sport noch besser zu positionieren. Wir arbeiten täglich daran, die Athleten bei ihren Lebenshaltungskosten bestmöglich zu unterstützen und ihnen individuellen Support zu geben

Welche Veränderungen erwartet die Sporthilfe in den nächsten Jahren? Ein besonders wichtiges Anliegen ist mir die rasche Überarbeitung und Anpassung der Förderkriterien. Individuellere Richtlinien für die einzelnen Sportarten erscheinen mir in Anbetracht deren Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit als sinnvoll, zukunftsweisend und absolut notwendig. Hier ist vor allem eine vertiefende Kooperation mit den Sport-Fachverbänden und den weiteren

Spitzensportfördereinrichtungen wesentlich. Wir führen bereits tiefgreifende Gespräche, so dass die Neuerungen mit Anfang nächsten Jahres umgesetzt werden.

Wie finanziert sich die Österreichische Sporthilfe? Wir können auf viele wertvolle Partnerschaften mit der Wirtschaft vertrauen, zudem organisieren wir regelmäßige Charity-Veranstaltungen wie die Charity-Golf-Trophy und das Ski for Gold Charity-Race. Im nächsten Jahr möchten wir dieses Angebot ausbauen und um andere populäre Sportarten erweitern, die für Unternehmen interessant sind. Ich denke dabei an Tischtennis, Bowling, aber auch gemeinsame Bergtouren. Highlight und wichtigste Benefiz-Veranstaltung für uns ist jedes Jahr die LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“ mit der Ehrung von Österreichs Sportlern des Jahres.

Wieso ist die Unterstützung von Österreichs Spitzensportlern so wichtig für die Gesellschaft? Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind wichtige Vorbilder, sie



Seit 1. Juli ist Harald Bauer neuer Sporthilfe-Geschäftsführer. Erfolgreiche Programme wie die Sporthilfe-Kampagne „Held aus Österreich“ möchte er weiterführen und ausbauen.

legen die Basis für sportliche Kinder von heute und für gesunde Erwachsene von morgen. Sport ist noch viel mehr: Siege, Niederlagen, Fairness, Integration, Wohlbefinden. Wenn man so will: Sport ist die Basis für eine gesunde Gesellschaft.

Welcher Sport begeistert Sie – aktiv wie passiv – besonders und wie wichtig ist Ihnen sportliche Aktivität in Ihrer Freizeit? Ich bezeichne mich als „Sportallrounder“, der gerne alles ausprobiert. Sport hat für mich neben dem Beruf natürlich auch in der Freizeit einen hohen Stellenwert, insbesondere die wöchentliche Volleyballeinheit, aber auch Ski- und Radfahren mit Freunden und die Bewegung in der freien Natur haben es mir angetan.

Der Sport kommt in die Schule II

Was bisher geschah: Die Entscheidung ist gefallen: Die drei Sport-Dachverbände ASKÖ, SPORTUNION, ASVÖ und ihre Mitgliedsvereine werden den Sport in die Schule (zurück-) bringen.

Startschuss in Oberösterreich ist der Schulbeginn im Herbst 2017.

Auch wenn die Zeit von Dezember bis März aus Schulperspektive eher durch Ferien (Weihnachts-, Energieferien) bestimmt war, so waren diese drei Monate für die drei Sport-Dachverbände in erster Linie durch jede Menge Mehrarbeit geprägt. Unzählige Arbeitsgespräche mit den Vertretern der Ministerien Bildung und Sport, den Vertretern der Schulbehörden, dem Landessportreferat sowie jenen der drei Dachverbände standen (und stehen) auf dem Programm; jede Menge Probleme, Fragen und Aufgaben waren (und sind) noch zu bewältigen.

Zwischen Schule, Lehrern, Eltern und Allgemeiner Sportverband Oberösterreich besteht ja durch die extensive Jugend- und Nachwuchsarbeit seitens des Verbandes und der Mitgliedsvereine nicht erst seit gestern ein Nahverhältnis. Seit Jahrzehnten gibt es eine rege Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen; nicht wenige Lehrer sind Vereinsmitglieder oder gar Funktionäre auf höchster Ebene.

Fackeln entzünden

Alles was mit Schule und Bildung zu tun hat, wird daher seitens des Verbandes schon immer aufmerksam verfolgt. Der

Verband kennt viele Stimmen der Eltern, der Kinder, der Lehrer, der Schulen; der Verband verfolgt aber auch die Stimmen aus dem Bereich der Bildungspolitik samt den dazugehörigen Diskussionen.

Augenfällig ist, aus wie vielen unterschiedlichen Interessensphären seit Jahren versucht wird, auf das System Schule und Bildung Einfluss zu nehmen. Und alle behaupten natürlich genau zu wissen, was für die Gesellschaft von Morgen richtig und wichtig sein wird. Dass es um unsere heranwachsende Jugend in den höchst sensiblen Jahren der Pubertät, Adoleszenz und Identitätsfindung geht, dass es um junge Seelen und ihr Verhältnis zur Welt geht, - kurz, dass es um Menschen geht, scheinen die meisten vergessen zu haben oder – noch schlimmer – zu ignorieren.

„Nicht Fässer füllen, sondern Fackeln entzünden“ soll schon der französische Schriftsteller und Arzt François Rabelais im 16. Jahrhundert gesagt haben.

Und damit gemeint, dass es nicht um die Menge an Wissen geht, das wir den jungen Menschen zuführen, sondern darum, in ihnen eine Flamme zu entzünden, ein inneres Feuer, das sie (für eine Sache, einen Gegenstand, ein Fach) brennen lässt. So geht nämlich Motivation; schon immer, bis heute.

Chance nutzen

Grundsätzlich geht es um die Vernetzung von Schule und Sport. Oder besser gesagt, nachdem es ja bereits zahlreiche Verbindungen gerade mit den Vereinen des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich gibt, um den Ausbau und die engmaschigere Verflechtung dieses Netzwerks. Mit dem gemeinsamen Ziel: pädagogische Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen hinsichtlich Leib und Seele, Geist und Gesundheit, um sie mit den bestmöglichen Startbedingungen fürs Leben auszustatten. Auch wenn sich das System „Schule“ vom System „Sportverein“ unterscheidet, so geht es beim gegenständlichen Projekt eben gerade darum, dass beide Seiten ihre gemeinsamen Schnittstellen finden, die Chancen erkennen, nutzen und zusammenarbeiten.

Unzählige ASVÖ Vereine praktizieren das ja bereits und auch von Seiten des Verbandes gibt es die entsprechenden Querverbindungen. Darüber hinaus könnte das in Zukunft aber so ausschauen: Zusammenarbeit findet statt in jeder OÖ Gemeinde, in jedem OÖ Ort, in der es wenigstens eine Pflichtschule und einen Sportverein gibt. Als „Moderator“ zwischen Schule und Sportverein und dort wo das sinnvoll, nützlich und erwünscht ist, stehen wir als Verband, stehen unsere Sportkoordinatoren und Bewegungsscoaches selbstverständlich mit Rat und Tat zur Verfügung. Es sollte ja im ureigensten Interesse jedes unserer Sportvereine sein, dass er neue, namentlich junge, Mitglieder für sich und die Sache des Sports gewinnt. Wenn diese sich dann auch noch als besondere Talente erweisen, was ja sehr wohl auch im Sinne des Projektes ist, sollte man eigentlich nicht mehr lange nachdenken müssen!

Die Frage, die sich die Sportvereine heute schon stellen können lautet daher: Wie kann (oder sollte oder muss) ich mich als Verein aufstellen, damit ich als Partner für die Schuljugend (die Lehrer, die Eltern!?) hinreichend attraktiv, anziehend und interessant bin?

Realität

Einstweilen sind die Baustellen aber noch ganz andere. „In Linz haben wir eine Schule mit Kindern aus 25 Nationen mit

28 Sprachen“, so der OÖ Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer in einem Interview mit den OÖ Nachrichten. Und weiter: „Zurzeit werden in Oberösterreich 200.000 Schüler in 978 Schulen unterrichtet; der Anteil der Schüler mit nicht deutscher Muttersprache in den Volksschulen und in den Neuen Mittelschule ist in den vergangenen Jahren um acht Prozent auf 26,8 Prozent gestiegen“. In Wien, so die Informer-Recherche, liegt dieser Wert bei 50 Prozent. Gleichzeitig schicken immer mehr Österreicherische Eltern ihre Kinder (jedes zehnte Kind Österreich weit, jedes fünfte in Wien; Quelle: Statistik Austria) in Privatschulen. Tendenz steigend.

Während wir es auf der einen Seite also mit einem Sprach- und Verständigungsproblem zu tun haben, befürchtet die andere Seite, aus eben diesem Grund, pädagogische Defizite und sucht sich die Alternativen. Zuallererst muss daher also über diese Faktenlage geredet werden, muss hier nach Lösungen gesucht werden. In jedem Fall ist in dieser Situation der Sport nicht ein Teil des Problems, sondern er kann sehr wohl ein Teil der Lösung sein.

Die integrative Kraft des Sports ist ja seit langem hinlänglich bekannt und dokumentiert; Sprach- und Kulturbarrieren sind nirgendwo so schnell weggeräumt wie im Sport. Dass alles bedeutet, der Sport kann generell zur Klimaverbesserung im Biotop Schule beitragen und so die pädagogische Ausgangssituation verbessern helfen.



Die Zukunft des Schulsports

- Start: Schulbeginn Herbst 2017
Ziel: 826 Volksschulen, Neue Mittelschulen, Gymnasien, Privatschulen in Stadt und Land;
- Die Rekrutierung der zukünftigen „Bewegungsscoaches“ ist voll angelaufen; die Dachverbände haben bereits hunderte Bewerbungen geprüft und es werden laufend Eignungsgespräche geführt.
- Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind in Kooperation mit der Pädagogischen Akademie und Bundesportakademie auf den Weg gebracht (mehr über die Ausbildung zum „Bewegungsscoach“ auf ASVO-sport.eu);
- Nach der Tagung der Pflichtschulinspektoren werden die Rückmeldungen der Schulen vorliegen, kann der Bedarf konkretisiert werden.
- Die drei Sport-Dachverbände werden in enger Zusammenarbeit weiter dafür sorgen, dass die Initiative flächendeckend, zielgruppengerecht und professionell kommuniziert und forciert wird.



Mattenkämpfe

Mit der ASVÖ Judo-Meisterschaft in Schörfing starten Oberösterreichs Judokas am 14. Jänner ins neue Jahr. 120 Teilnehmer, darunter 82 Jugendliche, aus neun Vereinen aus ganz Oberösterreich suchen den Vergleich. Erfolgreichster Verein wird das Team aus Gallneukirchen vor jenem aus Micheldorf und Linz. ASVOÖ Präsident Konsulent Herbert Offenberger darf 35 Pokale an die Klassensieger übergeben.

Foto: Christian Leonfellner



Laufen im Winter

Bei der 38. Auflage des Neuhofener Cross-Geländecups sind bei den drei Durchgängen (14. Jänner, 28. Jänner und 11. Februar) 37 Vereine am Start.

Der Leichtathletikclub Amateure Steyr holt sich in der Vereinswertung den nunmehr elften Gesamtsieg; Zweite werden Kirchdorf vor den Amateuren aus Molln. LAC Amateure Steyr ist mit 14 Athleten, 16 Schülern und sechs Jugendlichen am Start und erreicht insgesamt 13 Stockerlplätze. Foto: LAC Amateure Steyr

Judo Ried feiert den 60er

An die 300 Festgäste feiern am Samstag, den 15. Oktober 2016, in der Bauernmarkthalle das Jubiläum „60 Jahre Judoverein Ried“. Unter den zahlreichen Prominenten gesichtet werden unter andern Landesrat Elmar Podgorschek, Landtagsabgeordneter Alfred Frauscher, Bezirkshauptmann Franz Pumberger, Bürgermeister Albert Ortig und ASVOÖ Vizepräsident Gerhard Buttinger.

Neben den obligaten Rückblicken, Judo-Vorführungen und Ehrungen (Gitti Mahr, Willi Krkosch, Uli und Obmann Günter Zinnöcker wurde das Sportabzeichen in Gold verliehen) darf ein Höhepunkt herausgehoben werden: Raimund Trauner hatte seinen Judo-Pass aus dem Gründungsjahr 1956 dabei!

Vor dem Wind I

Bevor die Saison 2017 auf den Salzkammergutseen beginnt, soll ein kurzer Blick auf die Teams „Attersail“ und „Traunsail“ eine Lagebeurteilung ermöglichen.

„Die Zusammenarbeit“, so die Team-Verantwortlichen Pascal und Dominique Weisang, „zwischen den Clubs am Attersee und am Traunsee sowie dem Segelverband und dem Allgemeinen Sportverband Oberösterreich funktioniert sehr gut!“ Immerhin: 2016 betreuen 13 Trainer 294 Nachwuchsegler, von denen 49 den Segelsport von März bis November ausüben. Das bedeutet, dass zum Beispiel bei den Jugendmeisterschaften 2016 am Bodensee, Oberösterreich das am stärksten vertretene Bundesland war. Und das nicht nur vor den Wettkämpfen, sondern auch danach – in den Siegerlisten! „Wir sind in den vergangenen Jahren“, so Pascal Weisang, „stark gewachsen und eini-

ge Segler haben sogar den Sprung aus dem Jugendkader direkt in das „Youth Americas Cup Team“ geschafft!“ Diese „Aufsteiger“ sind für die jungen Teams nach wie vor wichtig, weil ihnen eine gewisse Vorbildfunktion zukommt. Und so versucht man diese Idole natürlich in den Strukturen zu halten. Wo zwickt es die jungen Segler? Dass der Segelsport im Allgemeinen und die Erfolge im Besonderen nicht gerade billig zu haben sind, ist bekannt. 70 bis 80 Prozent der anfallenden Kosten, so die Aussagen, würden zurzeit von den Eltern getragen. Und auch wenn der Segelverband und der Allgemeine Sportverband Oberösterreich die Projekte mittragen, wäre ein wenig mehr finanzielle Entlastung wünschenswert! Und das vor allem auch deshalb, weil mit den Erfolgen auch die Kosten steigen. Also: wo sind sie, die Mäzene, die sich für Wasser, Wind und Wellen begeistern können?



Solange die Oberösterreichische Jugend so strahlend da steht, brauchen wir uns um die sportliche Zukunft kaum Sorgen machen – oder?; Foto: Pascal Weisang

Vor dem Wind II

Auch wenn „Attersail“ und „Traunsail“ oft und intensiv zusammenarbeiten, gibt's da wie dort auch Eigenart; frei nach dem Motto: Konkurrenz belebt das „Geschäft“...

Das „Traunsail“ Team ist das Jugendprojekt des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich am Traunsee und besteht aus den fünf Segelvereinen Union Yacht Club Traunsee (UYCT), Askö Gmunden Segeln (AGS), Segelclub Altmünster (SCA), Segelclub Traunkirchen (SCT) und Segelclub Ebensee (SCE).

Neben nationalen und internationalen beachtlichen Ergebnissen, darf das ASVÖ Traunsail Team vor allem auch auf einen erfolgreichen „Traunsee Jugend Cup 2016“ zurückblicken: Dabei veranstalten alle Vereine je eine Regatta, wobei am Ende die drei besten Ergebnisse pro Teilnehmer zusammen gerechnet werden. Den Cup 2016 holt sich Marcel Geiger vom SC Traunkirchen.

Clubkollege Paul Clodi schreibt sich in der abgelaufenen Saison mit einem Gesamtsieg in die Österreichische Bestenliste ein und kann darüber hinaus auch bei internationalen Regatten überzeugen.

Ob „Attersail“ oder „Traunsail“, der Schwerpunkt liegt vor allem auch auf der Heranführung des Nachwuchses an den Segelsport. So haben zum Beispiel alle fünf Clubs am Traunsee ein Schnuppertraining für Einsteiger veranstaltet: An neun Terminen (!) in den Sommerferien konnten die Kinder, begleitet von erfahrenen Coaches, ihre ersten Kontakte mit Wind und Wellen knüpfen und so ihr Interesse für den Sport hinterfragen. Regelmäßige Trainings von April bis Oktober für die Regattasegler, Kraft-, Konditions- und Koordinations-Einheiten, gemeinsame Teamevents und vieles andere mehr runden ein erfolgreiches Jahr 2016 ab. Auch am Traunsee kann man das „Ansegeln“ 2017 kaum noch erwarten.



Schießen und davon rennen

Der bewaffnete Langlauf sei eigentlich ein Sport für Wilderer, erzählte der deutsche Journalist und Verlagsmanager Helmut Markwort kürzlich beim „Sonntags-Stammtisch“ im Bayerischen Fernsehen: Schießen und dann schnell davon rennen... Womit wir beim Spaß sind, der auch bei der mittlerweile sechsten Auflage des „Jedermann-Biathlon“ des ASVÖ SC Höhnhart Ende Jänner im Vordergrund steht. Immerhin weit über 100 Teilnehmer gönnen sich dieses Vergnügen und werden dafür auch mit Kaiserwetter, einem großartigen Publikum und viel Applaus belohnt.

Alle guten Dinge sind drei

Gleich drei Landesmeistertitel auf einmal „schneien“ dem ASVÖ SC Höhnhart am 11. und 12. Februar 2017 auf eigener Anlage herein: Landescup, Landesmeisterschaft im Skisprung und in der Nordischen Kombination. Von den Höhnharter Jung-Adlern und -Läufern Tobias und Niklas Bachleitner, von Vanessa Moharitsch, Peter Flotzinger und Julia Mühlbacher wird man in Zukunft möglicherweise noch öfter hören. „Der Dank gilt den Eltern und Mitarbeitern, die solche Veranstaltungen erst ermöglichen; mit den Leistungen unserer Athleten können wir absolut zufrieden sein“, so der OK-Chef und Skisprungtrainer des ASVÖ SC Höhnhart, Christian Schmitzberger.

Squash News

Der Trauner Squashverein, IGS Pflaum, kann erneut von einer äußerst erfolgreichen Oberösterreichischen Landesmeisterschaft im Einzel, am 17. Jänner 2017, berichten: Daniel Haider holt sich bei den Herren den Titel und Rebeca Steindler bei den Damen; auch nicht ohne: der dritte Rang von Eveline Lehner – alle IGS Pflaum, Traun. „Bei dieser Gelegenheit“, so der Schriftführer des IGS Pflaum Traun Josef Welzenbach, „möchten wir uns für die Unterstützung seitens des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich recht herzlich bedanken und hoffen, auch in der kommenden Saison eine entscheidende Rolle in der OÖ Squashszene spielen zu können; Danke!“

Kurz und bündig

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Skiclubs Wels wird Hans Doppelbauer erneut für zwei weitere Jahre in seiner Funktion als Obmann bestätigt. Der Skiklub Wels, der besonders seine Stärken im Rennlauf (Fis-Rennen, Wels-Cup, Landes-Cup) betont, wird gegen Ende der Wintersaison 2016/2017 einen Sonderbericht vorlegen.

ASVÖ

Events 2017 – jetzt schon vormerken!

- **ASVÖ Erste Hilfe Kurs**
Datum: 06./07.05.2017
Ort: Leonding, Rotes Kreuz
- **ASVÖ Hrinkow MTB City Kriterium Steyr**
Datum: 27.05.2017
Steyr
- **ASVÖ Junior Granit Challenge/ Granit Marathon**
Datum: 03./04.06.2017
Ort: Kleinzell i.M.
- **ASVÖ Österreich Grand Prix**
Datum: 17./18.06.2017
Ort: Windhaag bei Perg
- **ASVÖ Klasse im Boot**
Datum: 19.06. – 05.07.2017
Ort: Asten
- **ASVÖ Steeltownman Linz**
Datum: 24.06.2017
Ort: Linz, Pichlingersee
- **ASVÖ Bike Festival**
Datum: 07. – 09.07.2017
Ort: Vöcklabruck
- **ASVÖ SCOTT Junior Trophy/ Salzkammergut Trophy**
Datum: 15./16.07.2017
Ort: Bad Goisern
- **ASVÖ Atterseeüberquerung**
Datum: 05.08.2017
(Ersatztermin: 06.08.2017)
Ort: Attersee
- **ASVÖ Mühlviertel 8000**
Datum: 12.08.2017
Ort: Freistadt
- **ASVÖ Sickinger Rundlauf**
Datum: 15.08.2017
Ort: Schörfing
- **Motocross / Autocross und Quad**
LM und STM
Datum: 03./04.09.2017
Ort: Herzogsdorf
- **ASVÖ King of the Lake**
Datum: 30.09.2017
Ort: Attersee
- **ASVÖ Donaulauf**
Datum: 30.09.2017
Ort: Ottensheim
- **ASVÖ 3 Täler Classic Windhaag**
Datum: 07.10.2017
Ort: Windhaag bei Perg

Alle Events
unter:
asvo-sport.eu

Alles Mair oder was?

Am 21. und 22. Jänner gehen in Seefeld in Tirol die Österreichischen Jugend- und Juniorenmeisterschaften im Skispringen und in der Nordischen Kombination über die Bühne.

Nicht alles ist so sonnig wie das winterliche Seefeld in Tirol: Beim Training, am Donnerstag, stürzt Sophie Mair und muss daher beim Wettkampf mit einem Muskelfaserriss im Schulterbereich antreten. Dessen ungeachtet liefert sich die Bad Ischlerin dann am Sonntag einen spannenden Zweikampf mit der um drei Jahre älteren

Julia Huber aus der Steiermark. Und in einem souveränen Finale holt sich die junge Athletin vom ASVÖ Nordic Ski Team Salzkammergut den Meistertitel! Elisabeth Raudaschl aus St. Wolfgang kämpft derzeit ein wenig mit ihrer Form und belegt den fünften Rang. Bei den Burschen kann sich Max Schmalnauer aus Bad Ischl im überaus starken Feld auf Platz zehn behaupten. Weniger gut geht es Florian Mittendorfer aus Neukirchen bei Altmünster; bei teilweise starkem Rückenwind und schwierigen Bedingungen muss er sich mit Platz 19 begnügen.



Sophie Mair springt in Seefeld zum Meistertitel; Foto: ASVÖ NTS Salzkammergut

Skifahren vor der Haustür

Dass der Skisport noch sehr lebendig ist, zeigt einmal mehr der Skiclub Ampfwang. 80 Kinder zwischen vier und zehn Jahren folgen dem Verein auf die Piste.

„Heute, wo viele Familien aus unterschiedlichen Gründen den Bezug zur Österreichischen Volkssportart Nummer Eins immer mehr verlieren“, so der Obmann des Skiclub Ampfwang, Dietmar Grois, „wird es für uns immer wichtiger, dem Nachwuchs den Spaß im Schnee und auf Skiern zu vermitteln!“ Und nachdem es heuer in punkto Schnee nichts zu meckern gibt, geht es in Ampfwang gleich zu Jahresbeginn, am 14. und 15. Jänner, los: 40 freiwillige

Helfer sind neben den 15 ausgebildeten Instruktoren und Übungsleitern notwendig, um ein Skikurswochenende über die Bühne zu bringen. Nicht zu vergessen, die Helfer für die Anmeldungen, für den Liftbetrieb, die Pistenpräparierung, die Organisation der Parkplätze. Aufgrund der tollen Schneelage und der großen Nachfrage wurde der Skilift am Ampfwanger Hausberg in der Folge auch weiter eifrig genutzt. „Das alles beweist“, so Dietmar Grois, „dass die Eltern wie auch die Kinder nach wie vor Freude am Skifahren haben, wenn wir ihnen die Möglichkeit dafür bieten; der ASVOÖ Skiclub Ampfwang und unsere 60 ehrenamtlichen Helfer – wir werden auf alle Fälle weitermachen!“



Der Skiclub Ampfwang zählt mit 900 Aktiven mit zu den größten Skivereinen in Oberösterreich; Foto: ASVOÖ Skiclub Ampfwang



Abschied

In der Nacht zum 9. Jänner 2107 hat Josef Kopal im 80. Lebensjahr seine Augen für immer geschlossen. Josef Kopal hatte im ASVÖ Wien bis 2012 die Funktion eines Vizepräsidenten inne und war auch Vorsitzender des Sportausschusses. Dem Präsidium des ASVÖ gehörte Josef Kopal bis 2016 an. Er war jahrzehntlang im ASVÖ Wien tätig und leitete den Landesverband als Präsident von 2002 bis 2011. Für seine großen Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des ASVÖ bzw. zum Ehrenpräsidenten des ASVÖ Wien ernannt.

Josef Kopal war hoch dekoriert – seitens der Republik Österreich, seitens der Stadt wie auch seitens des Allgemeinen Sportverbandes Österreich. Der Vorstand des ASVÖ Wien trauert um einen langjährigen Wegbegleiter, der sich vor allem durch seinen persönlichen Einsatz in zahlreichen Gremien des Sports besonders verdient gemacht hat und dessen plötzliches Ableben eine große Lücke in der ASVÖ Familie hinterlassen wird. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten seiner Familie.

Eine Initiative des



**BEWEGUNGS- &
SPORTEINHEIT**



„Selfies“, die neuen Autogamme

Ein „Selfie“ mit der Olympischen Ivona Dadic oder der 14-jährigen Heather Arneton aus Frankreich muss, wenn man sich schon einmal die Sporthalle teilt, heutzutage einfach sein.

Dass die blutjunge Französin den Weitsprungbewerb mit 6,41 Metern vor der Österreicherin mit 6,39 Metern gewinnt, verkommt da schon fast zur Nebensache.

Die „Selfies“ soll man sich auf alle Fälle aufheben, so der Tipp von Peter Schwarz vom Leichtathletikclub Amateure Steyr, denn wer weiß, „vielleicht sieht man sich demnächst bei Olympia wieder?“ Mit 14 Jugendlichen U14 ist der LAC Amateure

Steyr beim Gugl-Meeting beim 60 Meter Sprintbewerb dabei und kann sich in punkto Einzelleistung wie auch als Mannschaft sehen lassen. Veronika Schwarz und Leon Glavas schaffen je einen dritten Rang, stehen also auf dem begehrten Podest.

Ins Finale der besten acht schaffen es noch die Geschwister Sara und Anna Bogic und Mario Pejzic. Von den 16 möglichen Finalplätzen werden somit fünf allein von den Steyrern besetzt und das, so der Bericht von Peter Schwarz, schafft sonst kein zweiter Verein.

Alle Ergebnisse finden sich unter live.seltec-sports.



Olympia-Teilnehmerin Ivona Dadic – hier mit einigen LAC Amateure Steyr Fans – muss wahrscheinlich öfter zum Knipsen antreten als zum Springen; Foto: LAC Amateure Steyr

25 Jahre Ruderclub Wels

In einem Alters-Ranking von Sportvereinen würde der Ruderclub Wels mit seinen zarten 25 Jahren wahrscheinlich ganz unten landen; nicht so wenn's um Erfolge geht.

Wir schreiben das Jahr 1991, als von „Wassersportbegeisterten“ in der Baracke der Strombauleitung neben der aufgestauten Traun ein Ruderverein gegründet wird, erinnert sich die Jugendleiterin Jasmin Brachinger. Bereits zwei Jahre später, Dank Unterstützung seitens der Stadt Wels und des Allgemeinen Sportverbandes OÖ, wird die Rudersportanlage feierlich eröffnet. Bemerkenswert auch: der Sportverein hat von Beginn an seinen Schwerpunkt auf die Jugend,

auf den Nachwuchs gerichtet. Der RC Wels ist heute der erfolgreichste oberösterreichische Verein in der Schülerklasse. 30 Aktive im Alter zwischen 14 und 17 Jahren – mit besonders erfolgreichen Mädchen – rund um Cheftrainer Heinz Zippel und Betreuer team absolvieren im Vorjahr die erfolgreichste Saison seit der Vereinsgründung! Insgesamt schlugen 2016 69 Siege, 63 zweite Plätze, 56 dritte Plätze und ca. 68.000 geruderte Vereinskilometer zu Buche. „Mit Abstand ein neuer Rekord für den noch relativ jungen Verein!“ so Jasmin Brachinger. „Die vielversprechenden bisherigen Leistungen“ so der Bericht aus Wels, „und ein intensives Wintertraining lassen auf eine erfolgreiche Saison 2017 hoffen.“



Besonders erfolgreich: die jungen Damen des Ruderclubs Wels; Foto: RC Wels

Top Qualität

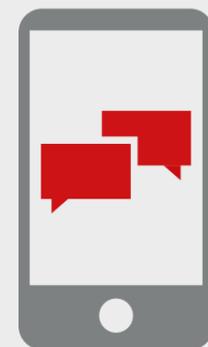
Gebäudereinigung | Reinigungsbedarf | Umweltpflege

Seit über 40 Jahren streben wir nach höchster Qualität und sauberer Umwelt bei **Gebäudereinigung**, **Reinigungsbedarf** und **Umweltpflege**. TopRein trägt seit 1999 das österreichische Staatswappen.

www.toprein.at

TopRein

ASVÖ



SMS
Service

bezahlte Anzeige

Der ASVÖ macht es möglich, SMS Versand in alle Netze Österreichs und das GRATIS noch dazu!

kostenlos anmelden
unter:
ASVO-sport.eu

Volkswagen New Beetle Cabrio Dune

Auch die Wüste will erobert werden

Ende der 90er präsentierte VW den neuen Beetle und entfachte einen Hype auf Lifestyle und Lebensgefühl. Motor und Antrieb waren zwar jetzt vorne, doch die obligate Blume am Armaturenbrett schlug die Brücke zur kalifornischen Flower-Power-Bewegung. Um Sun, Fun und Lebendigkeit geht es auch bei der aufgefrischten 2017er-Auflage, speziell dargestellt im Sondermodell „Dune“. Cabrio fahren entschleunigt, und das immer wärmer werdende Klima spendiert uns vielfach verlängerte Freudenzeiten vom Frühling bis zum Spätherbst. Technisch basiert der Beetle am Golf mit Vierzylinder-Turbomotoren, wahlweise ab 105 bis 220 PS, Schalter- oder DSG, Benzin oder TDI. Der „Dune“

offeriert zusätzlich mehr Bodenfreiheit, breitere Spur und Unterfahrschutz vorn und hinten. Zur Auswahl stehen sieben verschiedene Lackierungen, die exzellente nennt sich wüstengerecht Sandstorm Yellow, die Armaturentafel kann in der Außenfarbe geordert werden. Sportsitze mit Ziernähten, abgeflachtes Lederlenkrad, chiche Zusatzinstrumente und robuste 18-Zoll Aluräder sind inklusive.

Der „Dune“ passt bestens in die neue Nische der Cabriolet-Crossovers, fährt sich allerdings so geschmeidig wie eine Kompakt-Limousine. Soundanlage, Media und Verlinkungen spielen alle Stückerl, egal ob im Strandbad oder als mobile Sonnenbank mit hohem Unterhaltungswert.



Histo Cup Austria

Forever Young

Ein Auto mit mehr als 20 Jahren am Buckel gilt üblicherweise nur mehr als „Alteisen“. Anders jedoch bei der „Historischen Fahrgemeinschaft e.V.“, die aus aktiven Rennfahrern, Rennfans und Förderern des historischen Rennsports besteht. Hier restaurieren und pflegen Enthusiasten ihre Oldies und bewegen sie mit verwegenen Driftwinkeln sehenswert auf Rennstrecken in Österreich und angrenzenden Nachbarländern. Wer erinnert sich nicht gerne an die 60er, 70er und 80er Jahre, wo Jochen Rindt, Niki Lauda, Gerhard Berger, „Strietzel“ Stuck und Rauno Aaltonen mit Autos, die sonst im normalen Straßenverkehr zu sehen waren, beherzt um Siege im Tourenwagensport kämpften. Speziell

diese Automobile wecken ganz besondere Emotionen und stehen in der Gunst weit oben. Seit 1998 veranstalten Michael Steffny und Christian Schallenberg den „Histo Cup“ für historische Tourenwagen und Grand Tourisme bis 1981 sowie „Young Timer“ bis 2001. Formel Historic, BMW 325 Challenge und Classica Trophy runden das Programm ab. Für die Ausgewogenheit der Siegchancen wird nach Baujahren und Hubraumklassen gewertet.

An 7 Wochenenden gibt es 14 Rennen, wobei bei den großen Veranstaltungen am Red Bull Ring und am Salzburgring teilweise über 300 Teilnehmer aktiv sind und um den begehrten Wanderpokal „Die Goldene Ananas“ fighten.



KTM Fahrrad GmbH

Bikes - Made in Austria

Seit über 50 Jahren beweist das Mattighofener Traditionsunternehmen KTM, welche Kompetenz im Fahrradbau in der Marke steckt. Die Technik hat sich vielfach verändert und enorme Fortschritte gemacht. Eines ist jedoch immer gleich geblieben: KTM baut nach wie vor Bikes - Made in Austria. Bereits das erste KTM Fahrrad Fleetwing trug 1964 dieses Gütesiegel.

Mehr als fünf Jahrzehnte später ist KTM stolz darauf, seine Fahrräder wieder mit diesem Siegel zu versehen, das für höchste Qualität und modernste Technologien steht. Mittlerweile wird in mehr als 50

Ländern weltweit auf ihre Fahrräder vertraut. Der neue Zeitgeist des Radfahrens ist das „E-Biken. Ohne Schwitzen zur Arbeit zu kommen oder die schönsten Naturplätze zu erobern, das E-Bike zieht unsere Gesellschaft aufs Rad.

Neben der hohen Nachfrage nach Elektromobilität, brilliert KTM aber auch weiterhin als Vollsortimenter bei Fahrrädern. Tief in ihrer Historie verankert sind dabei die Trekkingräder. Heute reicht das Sortiment von federleichten Carbon Fulllys, über Rennräder bis hin zum Retro-Rad und Kinderrad. KTM High Tech Bikes eben.



„Zum Einrahmen“

von Konsulent Herbert OFFENBERGER

In den vergangenen Ausgaben des „Informer“ sind einige kritische Betrachtungen zu der einen oder anderen Entwicklung im Sport – speziell was die zunehmende Kommerzialisierung und Instrumentalisierung des Sports betrifft – erschienen. Damit haben wir zwar der Mehrheit unserer Leserinnen und Leser (wie wir aus den zahlreichen schriftlichen und mündlichen Feedbacks wissen) aus der Seele gesprochen. Aber eben nicht allen. Speziell bei jenen kommt unsere kritische Haltung nicht gut an, die sich betroffen fühlen. Das ist verständlich. Unverständlich und nicht hinnehmbar sind die Reaktionen aus diesen Ecken. Von mehr oder weniger versteckten Anspielungen und anonymen Briefen (die „Wohlverhalten“ einfordern) bis zu unprofessionellen und wehleidig formulierten „Richtigstellungen“ ist hier alles dabei. Zur Erinnerung: „Demokratie herrscht, wenn die Entscheidungs-betroffenen an Entscheidungen beteiligt sind oder diese selbst treffen können.“ so Josef Trappel, Professor für Medienpolitik und Medienökonomie an der Universität Salzburg in einem Interview im Standard. Und: „In demokratischen Gesellschaften erfüllen Medien ... wichtige und grundlegende Funktionen, die ihnen den Ruf der „vierten Gewalt“ oder „vierten Macht“ einbrachten. Information,

Meinungsbildung und vor allem die Kontrolle der drei anderen Gewalten im Staat gehörten zu den klassischen Aufgaben des Journalismus!“ Der „Informer“ ist niemandes (!) PR-Instrument, sondern fühlt sich dem klassischen Journalismus verpflichtet. Dabei darf es im 21. Jahrhundert auch längst nicht mehr um die Frage gehen, ob man die „Hand, die einen füttert, beißen oder küssen soll“. Genauso wie ja auch Unternehmen, die sich ein Inserat kaufen, nicht davon ausgehen können, dass sie sich damit eine pflegliche journalistische Würdigung gleich mitkaufen! Das Wesen des Journalismus ist es nun schon einmal, dass er seine Scheinwerfer auf jene Bereiche richtet, wo's raucht, dampft, knistert und knirscht im gesellschaftlichen Gefüge. Wenn im „Informer“ bestimmte Dinge des Sports thematisiert werden, dann sind das Inhalte, die in weiten Teilen der Bevölkerung schon länger – vielleicht nur latent – vor sich hinköcheln. Wir erfinden die Sachverhalte, Fakten und Stimmungen ja nicht. Und: Journalismus ist am Ende immer auch Einladung zum „Hören auch der anderen Seite“, zum Gedankenaustausch, zum Diskurs! Apropos „Hören auch der anderen Seite“: Anfang März hat der Landesrechnungshof die Organisation des Sports in Oberösterreich

„vermessen“. Genauer: Er hat „die Organisation der Sportangelegenheiten im Land OÖ“ überprüft! Damit sind wir also auf der Ebene der Verwaltung und damit der Politik! Wie nicht anders zu erwarten, ist der Bericht zu dem Schluss gekommen, das ganze System sei zu komplex und es werde zuviel Geld ausgegeben. Der Rechnungshof misst, zählt und schlägt vor, wo, was und wie verändert, verbessert werden sollte. Diese „Einsparungs- und Verbesserungsvorschläge“ zielen dabei nicht nur auf die politische Ebene der Verwaltung, sondern auch auf die gemeinnützige Ebene, also auf uns, auf die Sportvereine. So will man uns etwa - neben anderen Knebelungen - das im OÖ Sportgesetz festgeschriebene Recht der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung aberkennen, ja sogar die Landessportorganisation abschaffen! Wir, die Gemeinnützigen und Ehrenamtlichen sollen also in Zukunft bei den „Sportangelegenheiten“ in unserem Lande nicht mehr mitreden und mitentscheiden dürfen! Aus guten Gründen basieren demokratische Gesellschaften auf drei Säulen: Staat, Markt und Gemeinnützigkeit (Non-Profit-Organisationen). In unserem Fall weist nun alles darauf hin, dass in Oberösterreich die Säule „Staat“ vor hat, die dritte Säule „Gemeinnützigkeit“ (also uns) ein-

zureißen, zu eliminieren. Abgesehen davon, dass das eine ungeheuerliche Attacke auf uns und das Ehrenamt darstellt; abgesehen davon, dass so ein Vorhaben schlichtweg als äußerst undemokratisch zu bewerten wäre, hätte das zur Folge, dass „Sportangelegenheiten“ in unserem Lande generell und ausschließlich von der Politik bestimmt würden! Es ist das also das genaue Gegenteil von der Erkenntnis, die in letzter Zeit bundesweit zu vernehmen war, wonach sich die Politik aus dem Sport heraus zu halten habe. Man kann die ganze Entwicklung nur als „absolutistisch“ bezeichnen und sie erinnert an das 18. Jahrhundert eines Kaiser Josef II, von dem der Leitspruch überliefert ist: „Alles für das Volk, aber nichts durch das Volk“. Der – auf Basis von Freiwilligkeit und ehrenamtlichen Engagement – organisierte Sport in OÖ soll auf der einen Seite erstens entmündigt und zweitens ausgehungert werden! Gleichzeitig soll er auf der anderen Seite zusätzliche Aufgaben, die sich in Zusammenhang mit der Einführung der täglichen Bewegungsstunde an den OÖ Pflichtschulen ergeben, übernehmen und bewältigen?! So etwas muss einem erst einmal einfallen... Schon Albert Einstein hat darauf verwiesen: „Nicht alles, was zählt, ist zählbar; und nicht alles, was zählbar ist, zählt.“

**Mehr Leistung.
Mehr Service.**
Marktführerschaft durch Kompetenz

Vor über 125 Jahren hat sich Raiffeisen dem Anspruch höchster Kundenorientierung verschrieben. Entgegen dem allgemeinen Trend hat sich daran bis heute nichts geändert. Dieser Qualitätsanspruch hat uns zur stärksten regionalen Bankengruppe gemacht. Mit der Kombination moderner digitaler Angebote und persönlicher Beratung vor Ort stehen wir unseren Kunden auch in Zukunft sicher, verlässlich und nahe zur Seite.

www.raiffeisen-ooe.at

**Raiffeisenbank
Hörching-Thening**
Meine Bank

IMPRESSUM:

ANZEIGEN:

SPORT Service und Consulting GmbH, Haagerstraße 46, 4020 Linz, UID ATU 62980634, FN 285495x

HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband OÖ., Leharstrasse 28, 4020 Linz,

Telefon 0732 / 6014600, ZVR Zahl: 657392363

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Konsulent Herbert OFFENBERGER, Präsident des ASVÖ OÖ;

Chefredakteur: Konsulent Wieland WOLFSGRUBER

Redaktion: Wilhelm BLECHA; Fred SPERRER; Mag. Kurt GANGLBAUER; ASVÖ OÖ; Leharstraße 28, 4020 Linz.

BLATTLINIE: Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig;

Berichte und Informationen aus der Welt des Sports;

Verbreitung: Geht an alle ASVÖ Vereine, deren Funktionäre und Mitglieder, an Abonnenten, sowie

an Meinungsbildner in Medien, Politik, Wirtschaft und Sport; Aktuelle Berichte und Informationen für die ASVÖ Mitgliedsvereine,

deren Funktionäre sowie alle Freunde des Sports und unsere Abonnenten

ERSCHEINUNGSWEISE: 4x jährlich, AUFLAGE: 15.800 Stück

Das wahrscheinlich schönste Küchenstudio



Wenn es um Küchen- und Einrichtungsplanung geht, dann ist Wohnpoint der richtige Ansprechpartner für viele OberösterreicherInnen. Bereits seit 28 Jahren sind Kurt Kitzberger und sein Team die Wegbegleiter bei der Einrichtung der neuen Wohnung oder des neuen Hauses. Dank stetiger Innovationen in der Planung hat sich Wohnpoint auch über die Grenzen Oberösterreichs hinaus als erste Adresse für moderne Inneneinrichtung etabliert.

Einrichtungsplanung neu gedacht

Kunden bei Wohnpoint können ihren eigenen Wohnraum mit der neuen Küche oder Einrichtung im hauseigenen 3D-Kino zu erleben. Die fotorealistische Planung macht das möglich. Das Geschick der Innenarchitekten wird nicht selten auf die Probe gestellt, doch diese meistern jede noch so schwierige Aufgabe dank ihrer langjährigen Erfahrung mit Bravour. Das oberste Gebot für das Team rund um Kurt Kitzberger ist die absolute Zufriedenheit der Kunden.

Rundumservice

Um den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, bietet das Wohnstudio einen Rundumservice. Beginnend bei der Planung bis zur gebrauchsfertigen Montage der Küche - alles aus einer Hand. Bei allen Möbeln setzt Kurt Kitzberger seit Beginn seines Unternehmens auf österreichische Qualität. „DAN-Küchen werden zu 100% in Österreich produziert, und das nimmt in der heutigen Zeit glücklicherweise einen immer höheren Stellenwert ein.“ Neben 200 fertiggestellten Küchen im Privatkundenbereich pro Jahr ist Wohnpoint auch als Spezialist für Projektaufträge gefragt. Das Unternehmen liefert dabei Qualitätsküchen aus dem Hause DAN. Diese werden mit hochwertigen Einbaugeräten von Miele, AEG, Siemens oder Zanussi ausgestattet.

Individuelle Lösungen

Als Projektpartner bietet Wohnpoint topausgestattete Küchenlösungen bereits ab einem Laufmeterpreis von € 990,- exkl.



Mwst. (inkl. Geräte und Zubehör) bis hin zu High-Endlösungen für anspruchsvolle Kundenwünsche.

Wohnpoint-Service-Paket

Bei der Küchenausstattung können Sie sich auf das Wohnpoint-Service-Paket verlassen - dieses bietet eine schlüsselfertige Übergabe der Projekte, inklusive allen elektrischen und sanitären Anschlüssen. Ihr Vorteil. Vom Projektstart bis zur termingerechten

Übergabe betreut Sie ein Ansprechpartner. Für die verlässliche Terminabwicklung sorgt auch das Wohnpoint-Montagepersonal. Als besonderes Highlight erhalten Sie bei allen Projektküchen einen kostenlosen Service-Check im Falle eines Mieterwechsels. Dies sichert den Werterhalt.

Vertrauen Sie auf die Serviceleistungen und machen Sie Wohnpoint zu Ihrem Projektpartner!



Besuchen Sie unseren Showroom!

„DAS WAHRSCHEINLICH SCHÖNSTE KÜCHENSTUDIO“



Freistädterstr. 54 | 4040 Linz/Urfahr
Tel. 0732/701301 | wohnpoint.at

